Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Anzeiger
1916

102 (2.5.1916) Beilage des Pforzheimer Anzeigers

Visual Library

Beilage zu Nr. 102 des Pforzheimer Anzeigers.

Dienstag, den 2. Mai 1916.

Vermischte Nachrichten.

— **Der Aufstand in Irland** ist der endliche, lange mühsam zurückgehaltene Ausbruch des „irischen Vulkans", in dem es schon vor dem Kriege und erst recht während des Krieges bedrohlich gärte und brodelte. Und anders konnte es ja auch nicht sein, denn der Ire fühlt sich als der Tod- und Erbfeind des Engländers, durch den sein Vaterland aus einem unabhängigen Staat zu einer geknechteten Provinz erniedrigt worden ist. Die ganze Geschichte Irlands seit dem Jahre 1541, in dem sich Heinrich VIII. zum König von Irland machte, ist eine einzige Kette von englischen Gewalttaten und irischen Empörungen. Bereits unter Elisabeth entstand ein Aufruhr auf der „Grünen Insel", weil das katholische Volk sich von den englischen Herren nicht seinen Glauben nehmen lassen wollte, und die blutige Niederwerfung dieses Aufstandes gab unter Jakob I. der britischen Ländergier erwünschten Anlaß, ein Gebiet von 2 Millionen Acker einfach wegzunehmen. Dieser Raub des geliebten Heimatbodens führte im 16. Jahrhundert zu noch mehreren Aufständen, die mit grausamer Strenge niedergeschlagen wurden. Eine große Empörung der katholischen Iren zugunsten des entthronten Königshauses erstickte 1649 Cromwells Eisenfaust; der Lord-Statthalter, der hier die „dreifache Hydra des Irentums, der Königstreue und des Papsttums" zertreten wollte, veranstaltete wahre Blutbäder, und sein Schwiegersohn Ireton übertraf ihn noch an Scheußlichkeit der Kriegführung. Als das völlig entnervte Irland 1651 dem Gesamtreiche einverleibt wurde, war es nur noch eine öde Wüstenei; fast die Hälfte der Bevölkerung war dem Schwert und dem Hunger erlegen. Nun waren die Iren eine Zeitlang zu schwach, um sich gegen ihre Bedrücker aufzubäumen; aber der Haß blieb stark und glühend, und er wurde genährt durch beständige neue Uebergriffe und Grausamkeiten der Engländer. Im 18. Jahrhundert gingen die britischen Großgrundbesitzer so weit, den Iren nicht einmal die kleinen Besitzungen zu gönnen, die sie ihnen noch bisher gelassen hatten. Man verwandelte diese winzigen Stücke, auf die der Ire mit seinem Ackerbau zurückgedrängt worden war, in Weideland und verjagte die Bauern zu Tausenden. Das war doch mehr, als selbst diese seit zwei Jahrhunderten in den Staub getretenen Menschen ertragen konnten, und so wurden die blutigen Geister der verzweifelten Gegenwehr, der geheimen Verschwörung, heraufbeschworen, jener Kampf mit allen Mitteln bis aufs Messer, der seitdem vom irischen Boden nicht verschwunden ist und wie eine schwelende Flamme auch unter scheinbar stiller Oberfläche stets fortglimmte. Weiße Gestalten, „Whiteboys" genannt, legten des Nachts den Brand an die Häuser der protestantischen Pächter, die für die englischen Herren die großen Güter verwalteten, töteten die Bewohner, verstümmelten das Vieh. Sie machten sich so furchtbar, wie ein Jahrhundert später die „Fenier", die durch ihre Bombenattentate einen lähmenden Schrecken über ganz Albion verbreiteten, wie die „Sinn-Feins", der Geheimbund, der heute eine so schwere Gefahr für England bedeutet. Trotz dieser furchtbaren Rachetaten der Whiteboys dauerten aber die Vertreibungen fort; innerhalb von 2 Jahren verließen 30 000 Iren die Provinz Ulster und drängten dann in Amerika aus dem glühenden Haß ihrer Seele heraus die Amerikaner zum Krieg gegen England. Die französische Revolution rief in Irland große Erhebungen hervor; im Jahre 1798 war ein Aufstand im größten Stile geplant, durch den die Söhne Erins mit Hilfe der Franzosen die Knechtschaft abschütteln wollten. Aber die zu Hilfe gesandte französische Flotte versagte kläglich, und so mußten die Iren allein den Kampf gegen die Engländer aufnehmen, die, in der Ueberzahl, blutige Vergeltung übten und „schlimmer als Robespierre" unter den Iren hausten. Neue Qualen waren dem unglücklichen Volke im 19. Jahrhundert beschieden. Damals mußten wieder viele Hunderttausende, von den Engländern dem Hungertode preisgegeben, auswandern, und bewahrten sich in der neuen Heimat Amerika die alte Erbitterung gegen den Erbfeind. Auch die Iren zu Hause standen stets mit dem Herzen auf der Seite von Englands Feinden; im Burenkrieg z. B. strömten Scharen von irischen Freiwilligen nach Südafrika, um in den Reihen der Buren zu kämpfen, und zahlreich waren die Attentate, die von Iren gegen englische Kriegsschiffe unternommen wurden. Der Haß gegen die britische Herrschaft, der jetzt wieder zum offenen Ausbruch gekommen, ist ein heiliges Vermächtnis der Iren, das sie auf ihrer grünen Insel selbst wie unter den Brüdern in Amerika von Geschlecht zu Geschlecht weitergeben.

— **Das Moskauer Kriegsgericht** verhandelt seit einigen Tagen bei geschlossenen Türen gegen eine Anzahl Anhänger der Lehren Leo Tolstois. Sie stehen unter Anklage, weil sie im Oktober 1914 durch einen im Bezirk Tula an Zäunen und Telegraphenstangen angeschlagenen Aufruf die bekannten Anschauungen Tolstois über den Krieg zu verbreiten suchten. Daß sie Soldaten zum Ungehorsam und zur Dienstverweigerung aufgefordert haben, kann ihnen nicht nachgewiesen werden. Die Aufrufe wiesen die vollen Namen und die genauen Adressen der Verfasser auf. Bei einer sofort vorgenommenen Haussuchung fand man einen zweiten Aufruf, der von zahlreichen Tolstoianern aus allen Teilen Rußlands unterzeichnet, aber nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt war. Unter den Angeklagten befinden sich Tolstois ehemaliger Sekretär Bulgakow und der greise Hausarzt des Dichter-Philosophen, Dr. Makowizky, der österreichischer Untertan ist. Im ganzen sind 28 Personen angeklagt, unter ihnen einen ganze Familie Rodin — Vater, Mutter, Tochter und Söhne —, ferner der finnische Schriftsteller Arvid Ernfeld und ein gewisser Gremberg, der wegen des gleichen „Verbrechens" schon in Charkow vor Gericht stand und zum Verlust aller bürgerlichen Rechte und zur lebenslänglichen Verbannung nach Sibirien verurteilt worden ist. Einer der Hauptangeklagten, Popow, stammt aus einer reichen Kaufmannsfamilie; schon als Gymnasiast wurde er ein Jünger Tolstois und ging, nachdem er sein Vaterhaus verlassen hatte, auf die Wanderschaft. Als ihn der Vorsitzende des Gerichtshofes fragte, wer er sei, antwortete er: „Gottes Sohn." Für die Arbeit, die er bei Bauern verrichtete, nahm er kein Geld, sondern nur Brot und Feldfrüchte. Er ist strenger Vegetarier und ißt z. B. keinen Honig, weil man, um ihn zu erlangen, nach der alten russischen Art der Honiggewinnung die Bienen töten muß. Er hält es auch für Sünde, mit Pferden zu pflügen. Der Angeklagte Bespalow, der in einer dörflichen Gemeinde als Schreiber angestellt war, erregt Aufsehen durch sein gründliches Wissen auf dem Gebiete der Philosophie und der Literatur. Der Angeklagte Nowikow ist jener Bauersmann, zu dem Tolstoi sich begeben wollte, als er kurz vor seinem Tode die berühmte Flucht in Szene setzte.

— **Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit:** Auf Grund der mehrfach vertretenen Ansicht, daß infolge der Fleischknappheit zwecks Erzielung größerer Gewinne mit dem Fleischverkauf zurückgehalten wird, hat das Polizeipräsidium eine Durchsuchung sämtlicher Kühlanlagen, sowie einer größeren Anzahl Schlächtereien und Wildhandlungen vornehmen lassen. Nach dem Ergebnis dieser Ermittelungen hat in keinem einzigen Falle eine Zurückhaltung stattgefunden.

— **Dr. Paul Schlenthor**, der hervorragende Berliner Theaterkritiker ist in einem Sanatorium an den Folgen einer Darmoperation gestorben.

* * *

Der du das Unglück nur als Schuld betrachtest, o fürchte,
Daß auch deiner sich einst niemand im Leiden erbarmt.

Hutten.

Von Nah und Fern.

Pforzheim, den 2. Mai 1916.

** **Die gestern erstmals ausgegebenen Fleischkarten sind ohne Gewähr, d. h. es hat niemand Anspruch darauf, daß er die angegebene Fleischmenge auch unbedingt erhält.** Die Fleischkarten sollen auch kein Maßstab dafür sein, wie viel Fleisch verbraucht werden soll; sie stellen vielmehr die Höchstgrenze dafür fest, was verbraucht werden darf unter der Voraussetzung, daß dem Kommunalverband entsprechend viel Schlachtvieh zur Verfügung steht. Noch mehr als beim Brot- und Mehlverbrauch heißt es beim Fleischverbrauch zu sparen; denn bei der Festsetzung der Mehlmenge für Kopf und Tag konnte das tatsächlich vorhandene Ernteergebnis des vorigen Jahres zugrunde gelegt werden, während für die Berechnung eines mit den jeweiligen Verhältnissen in Einklang stehenden Fleischverbrauchs eine wirklich zuverlässige Unterlage fehlt. Die Aufzucht von Schlachtvieh ist eben von mancherlei Umständen abhängig; Futter- und Seuchenfrage spielen eine bedeutende Rolle. Vor allem aber gilt es, durch eine nicht zu große Nachfrage die Bestände zu vergrößern und dadurch dazu beizutragen, allmählich die Viehpreise wieder in ein rechtes Gleichgewicht zu bringen. Die zulässige Höchstmenge im Fleischverbrauch beträgt für Erwachsene und Kinder im Alter von über 6 Jahren 3200 Gramm für 4 Wochen, für Kinder von 2—6 Jahren die Hälfte; für Kinder unter 2 Jahren werden keine Fleischkarten abgegeben. Die Fleischkarte enthält, wie auch aus der am Samstag veröffentlichten ausführlichen Bekanntmachung zu ersehen war, 18 Marken für je 100 Gramm, 20 Marken zu je 50 Gr., 8 Marken zu je 25 Gr. und 10 Marken zu je 20 Gramm. Die Verwendung der Marken gestaltet sich nicht so einfach wie die der Brotmarken, einesteils weil schon nach dem Gewicht nicht so einheitliche Waren in betracht kommen, wie es bei Brot, Mehl, Wecken und Zwieback der Fall ist, anderenteils weil auch nach der Art der Fleischwaren und ihrem Nährwert noch eine Dreiteilung erfolgen mußte. Für 100 Gramm Fleisch ohne Knochen, z. B. sogen. Lummelstücke, für Schinken und Dauerwurst sind Fleischmarken auf 125 Gramm abzugeben; für Herz, Leber, sowie für gewöhnliche Wurst usw. dagegen werden auf 100 Gramm nur Marken auf 70 Gramm verrechnet, während für alles übrige Fleisch, Fleisch- und Wurstwaren die Marken dem Gewicht entsprechend abzuliefern sind. Metzger und Hausfrauen müssen also beim Einkauf von Fleisch und Wurst der beiden zuerst genannten Art den Nennwert der Marken berechnen. Um das zu erleichtern und auch die Marken zweckmäßig zu verwenden, wird es sich empfehlen, fortan nicht mehr nach Viertel und halben Pfunden einzukaufen, sondern nach Fünftelpfunden (100 Gramm), wie das im Wollekleinverkauf und in gewissen Zweigen des Nahrungsmittelhandels schon vielfach üblich ist. Dadurch gestaltet sich die Umrechnung für die abzuliefernden Marken nicht nur einfacher, sondern man „strickt" gewissermaßen auch die Marken, da man mit einem fünftel Pfund Fleisch schließlich ebenso gut ausreicht wie bisher mit einem viertel Pfund. Um Käufern und Verkäufern die Berechnung der Marken zu sparen, geben wir nachstehend eine Uebersicht für die am meisten in betracht kommenden Einkäufe:

Beim Einkauf von	sind Fleischmarken abzugeben:		
	für Fleisch jeder Art ohne Knochen, Schinken und Dauerwurst	für Herz, Leber, gek. Kutteln, Blut-(Grieben-)Wurst, gew. Leber- und Fleischwurst, sowie Wildragout	für alles übrige Fleisch, Fleisch- u. Wurstwaren, Speck, Dörrfleisch, Brieslе, Hirn und Nieren
	Gramm	Gramm	Gramm
100 Gr. = 1/5 Pfd.	125	70	100
200 „ = 2/5 „	250	140	200
250 „ = 1/2 „	315	175	250
300 „ = 3/5 „	375	210	300
400 „ = 4/5 „	500	280	400
500 „ = 1 „	625	350	500
750 „ = 1 1/2 „	940	525	750
1000 „ = 2 „	1250	700	1000
1500 „ = 3 „	1875	1050	1500

Fleischmarken dürfen, worauf nochmals hingewiesen sei, nur vom Verkäufer abgetrennt werden; lose Marken sind ungültig. Diese Bestimmung bezweckt, einen Mißbrauch der Fleischmarken zu verhüten. Auch für Wild und Geflügel, sowie für Fleischkonserven aller Art sind Fleischmarken abzugeben. Das Lesen der Bekanntmachung im Samstag-Anzeiger sei wiederholt jedermann dringend empfohlen.

Von zuständiger Seite wird uns noch mitgeteilt:

Die **Fleischkarte** ist mit dem 1. Mai in Kraft getreten. Von allen Seiten wurde sie verlangt. Fraglich ist es aber, ob sie auch überall ungeteilte Anerkennung findet. Die praktische Durchführung der Versorgungsregelung ist unbestritten die schwierigste Aufgabe, die bis jetzt auf dem Gebiete der Lebensmittelverteilung zu lösen versucht worden ist. Der Kommunalverband hat eine umfangreiche Verordnung erlassen, die zeigt, daß an der Fleischversorgungsfrage alle Einwohner der Stadt interessiert sind. Die Fleischkarte unterscheidet sich in mehrfacher Hinsicht von allen anderen seither ausgegebenen Lebensmittelkarten. Sie ist keine eigentliche Verteilungskarte, sie soll vielmehr als **Beschränkungs- und Sperrkarte** dienen. Die Fleischkarten geben also **keinen Anspruch auf den Bezug der entsprechenden Menge Fleisch**; sie ziehen nur die oberste Grenze, bis zu welcher die Erwerbung von Fleisch durch den Inhaber der Fleischkarte zulässig ist. Ihre besondere Eigentümlichkeit hat die Fleischkarte auch darin, daß sie **nur auf Antrag** ausgestellt wird, auf den **Namen** des Versorgungsberechtigten lauten muß und an andere **nicht übertragen werden darf.**

Ein weiterer wesentlicher Unterschied besteht darin, daß die **Menge** der beim Einkauf von Fleisch beim Metzger usw. abzugebenden Marken nicht durchweg gleichbedeutend ist mit der tatsächlichen **Menge des gekauften Fleisches**, sondern je nach der Art des letzteren größer oder kleiner oder auch ebenso groß als das wirkliche Fleischgewicht sein kann. Eine derartige Regelung ist nur billig und gerecht. Denn es ist natürlich sehr verschieden hinsichtlich des Fleischmarkenwertes, ob man beispielsweise 1 Pfund Fleisch beliebiger Art ohne Knochen, desgleichen 1 Pfund Fleisch mit Knochen oder 1 Pfund solchen Fleisches oder solcher Wurstwaren erhält, die infolge starken Wassergehaltes oder anderer Eigenschaften erheblich geringere Nährstoffe enthalten. Für die Praxis dürften folgende Fingerzeige willkommen sein: Im Rathaus, Zimmer Nr. 5, ist eine **Fleischversorgungsstelle** als Kontrollstelle eingerichtet. Mit ihr haben im allgemeinen das Publikum, die Wirte, die Kostgebereien, die Händler mit

Bei Blutarmut

Bleichsucht, Appetitlosigk., allgem. Schwäche besond. bei Frauen u. Kindern ist das wohlschmeck. Haematicum-Glausch ärztl. bevorz. Gr. Fl. 2.50 d. alle Apoth.

Die ewige Jagd.

Newyorker Roman von Adolf Schaffmeyer.

34 (Nachdruck verboten.)

Jameson gefiel ihm nicht mehr; seine nervöse Reizbarkeit war von schlechter Vorbedeutung; jetzt, da Ruhe und unerschütterliche Festigkeit die erste Bedingung des Erfolges war, jetzt mußte seine krankhafte Ungeduld einen schlimmen Eindruck auf alle machen, die im Geheimnis waren.

Auch der Colonel schien alt zu werden. — —

In der ersten Maiwoche endlich ließ Dobbs die Minen springen. In seiner lauten, siegessicheren Manier hatte er wieder sein Evangelium von der Zwanzigcent-Baumwolle verkündet, und als hätte der Markt nur auf das Schichwort gewartet, so begannen alsbald seine Genossen sich um ihn zu sammeln, während die Phalanx der Baissiers sich ebenfalls zum Kampfe rüstete, der, wie jeder fühlte, diesmal gigantische Dimensionen annehmen würde.

Nachrichten, die am selben Tage aus Neuorleans eintrafen, bestätigten nur die Vermutung, daß Dobbs' Reise nach dem Süden den Zweck gehabt, dort die Kampfesgenossen zu organisieren, so daß mit vereinten Kräften losgeschlagen werden konnte.

Ein neuer „Corner" in Baumwolle, das war die große Neuigkeit, die alle Zeitungen in den nächsten Tagen dem ganzen Lande verkündeten und das Kabel über das Weltmeer trug. Der Umsatz nahm rasch gewaltige Proportionen an und das Toben an der Börse, bis der Gong um die dritte Nachmittagsstunde den Tagesschluß verkündete, schien von einem zum anderen Tage an Wildheit zu gewinnen.

Für Jameson war es ein glücklicher Tag gewesen, als endlich von Dobbs das Signal zum Angriff geblasen wurde. Tags zuvor war er endlich, dem heftigen Drängen Cynthia's und seines Arztes nachgebend, auf seinen Landsitz am Sund übergesiedelt und hatte den festen Entschluß gefaßt, hier wenigstens nach Geschäftsschluß der Ruhe zu pflegen. Hatte er auch während der frühen Morgenstunden wieder mit der körperlichen Schwere und Depression zu kämpfen gehabt, so hatte die Aufregung des Tages ihn doch belebt. Wohlgemut war er sogar nachmittags an Shirley's Pult getreten. „Na, also jetzt schwimmen wir endlich", hatte er ihm zugeflüstert, und Shirley hatte die Gelegenheit wahrgenommen, seiner Ansicht Ausdruck zu geben, daß Dobbs den Coup mit viel Geschick und diplomatischer Finesse eingeleitet hatte.

„Wenn Sie sich jetzt ein paar Tage Ruhe gönnen könnten — —" fügte Shirley noch hinzu.

„Nein, nein, ganz ausgeschlossen, nicht eine Stunde jetzt", rief Jameson. „Nur einen Monat noch die alte Elastizität und Geistesfrische und der Sieg wird unser sein."

Auch Vizepräsident Osborne, von seiner Reise zurückgekehrt, saß wieder in alter gefestigter Gesundheit an seinem Pult, voll Arbeitslust, wenn auch innerlich ungehalten, daß der Präsident die Bank in die Aufregungen des Baumwollmarktes hineingezerrt hatte, indem er Dobbs' Konto angenommen. Hätte Osborne geahnt, daß alle Fäden in Jameson's Händen zusammenliefen —!

Der Colonel entfernte sich, und Shirley blickte ihm mit ernsten, besorgten Mienen nach. Ihm fehlte das Zutrauen. Das verwitterte Gesicht mit der ungesund grauen Farbe, die vorgebeugte schlaffe Gestalt, — man brauchte ja nur einen Blick auf den Mann zu werfen, um zu erkennen, daß es wirklich nur eiserne Willenskraft und die nervöse Aufregung waren, die ihn aufrecht erhielten.

Seit Wochen hatte Shirley diesen langsamen, stetigen Niedergang beobachtet. Ein paar leise Andeutungen, die er sich gestattet, Mahnungen oder selbst Anerbieten, dem Colonel einen Teil seiner Arbeiten abzunehmen, waren unbeachtet geblieben. Einmal hatte der Zufall es gar gefügt, daß Shirley den Colonel und Vivian aus einem fashionablen Restaurant kommen sah — es war ein Uhr morgens gewesen.

Ein Leben in Saus und Braus nach des Tages Last und Mühen — — — —

Und auch als Vivian vor Wochen ihren Triumph gefeiert hatte, den unerwarteten Triumph als Star des „Tulip Girl", da hatte der Colonel bis zum Schluß in einer der Logen gesessen.

Shirley hatte ihn gesehen. — — Er selbst hatte ganz zufällig ein paar Tage vorher die Ankündigung der neuen Operette gelesen, bei der eine junge, ganz unbekannte Künstlerin — Vivian Darcy — die Titelrolle spielen sollte.

Vivian Darcy — welche Erinnerungen weckte dieser Name in ihm — auch an den Opernabend mit Clayton, wie er bei der Heimkehr den Colonel aus dem Automobil steigen sah und hinter ihm — Vivian. Damals noch Vivian Durand geborene O'Hara, eine kleine Choristin. Und in wenigen Monaten eine Operettendiva! Das mußte den Colonel einen hübschen Batzen Geld gekostet haben, denn nur so war es denkbar, — da man für Geld ja heute alles kaufen kann, Männer, Weiber, warum nicht auch den elenden Bühnenruhm?

Jansen hatte ihn in's Theater begleitet. Sobald sein Blick auf den Colonel in der Loge fiel, erkannte er den weißhaarigen Don Juan vom Automobil wieder; er tat einen leisen Pfiff und lachte ein Augurenlächeln und begriff sogleich das ganze Geheimnis der raschen Karriere.

Beide waren mit der ausgesprochenen Idee ins Theater gekommen, eine kleine rothaarige Talentlosigkeit zu sehen, mußten sich aber bald eingestehen, daß aus der Raupe wirklich so etwas wie ein Schmetterling geworden war.

Unbegreiflich schien es ihnen, weil sie eben nicht wußten, was ein unermüdlicher Regisseur und ein Kleiderkünstler aus einer geschmeidigen, ehrgeizigen Teufelsbirne machen können, wenn ein Bankpräsident mit einem Scheckbuch dahinter steht. Und ein Gran Talent und viel Temperament.

Das gewandte Persönchen schwirrte in einem raffinierten Kostüm auf die Bühne hinaus und sang und tanzte einen Ragtime, der sofort wiederholt werden mußte und bei der Wiederholung noch besser gefiel. Ein kleines Stimmchen zwitscherte die Melodie und ein paar Füße, so behend und graziös wie die einer Sylphide, wirbelte umher in tollem Reigen.

Und dann erst im zweiten Akt der entzückende Tanz der Tulpen. Zuerst Vivian mit dem Sextett der Statuesken Beautees, dem der Chor sich allmählich zugesellte — lauter blutrote Tulpenblüten, ein wogendes Tulpenbeet voll raffinierten Farbenreizes war ein Blender, ein Schlager. Dazu ein pikanter Walzerrythmus, der im Ohr haften blieb, vom Komponisten mit glücklicher Findigkeit zusammengestohlen — — —. Man hatte so etwas pikant Reizvolles seit langem nicht gehört und gesehen. —

Vivian's Ruf war gemacht. Bei den Wiederholungen begann das Publikum schon mitzusingen. Selbst Jansen schüttelte besiegt den Lockenkopf.

„Sie hat's erreicht," flüsterte er seinem Nachbar zu.

„Kein Zweifel, sie steht oben auf der Leiter", bestätigte Shirley.

Wäre noch ein Zweifel darüber haften geblieben, so hätten die beiden sich am nächsten Morgen durch die Zeitungen eines Besseren belehren lassen können. Denn Vivian Darcy war erwacht und fand sich, wie Lord Byron, berühmt. — — —

Rasch waren alle diese Gedanken und Erinnerungen durch Shirley's Hirn geschossen, wie er dem Colonel nachblickte, der schlürfenden Schrittes, ohne seine frühere Elastizität, in sein Zimmer zurückkehrte.

Es ging auf drei, zu welcher Stunde die Banken ihre Türen schließen — — Vizepräsident Osborne entferne sich, so daß der Colonel allein zurückblieb, von Geschäft und Sorgen eingehüllt, über deren Natur der Andere in völliger Unkenntnis geblieben war. Denn diese beiden Männer, Gegensätze in ihrem ganzen Denken und Handeln, von rivalisierenden Interessen in der Bank gehalten, standen einander wie Feinde gegenüber, stets bereit, einander zu befehden und durch versteckte Stiche sich gegenseitig zu schädigen. Das hatte Jameson sich vorgenommen: wenn der große Coup glücklich zu Ende geführt war und er wieder über die nötigen Gelder verfügte, so sollte es sein Erstes sein, sich die Majorität an Bankaktien zu sichern und Oborne über Bord zu werfen.

Unter Shirleys Aufsicht waren die Gelder der Bank im Gewölbe verschlossen worden. Der Junge hatte ihm eine Nachmittagszeitung gebracht, deren Marktbericht er eben aufmerksam las, als plötzlich in die Stille das dumpfe Geräusch eines schweren Falles aus dem Nebenzimmer zu ihm hereindrang.

Sofort sprang Shirley auf und rannte auf die Glastür zu — — groß war seine Bestürzung, als er den Chef auf den Teppich hingestreckt sah, bewegungslos, als ob eine plötzliche Ohnmacht ihn niedergeworfen hätte. Die rechte Hand, die offenbar nach einem Halt umhergeirrt war, war vorgestreckt.

Schwer atmend lag Jameson da. Auch im vorderen Teil der Bank war der Fall vernommen worden und mehrere der Angestellten eilten jetzt herbei, um den Colonel aufzurichten. Kraftlos sank der Kopf auf die Brust herab, doch das Bewußtsein war nicht entschwunden.

„Ein Schwindelanfall — nichts von Bedeutung", murmelte Jameson.

Einer der Männer brachte ein Glas Wasser und der Erkrankte goß ein paar Schluck hinunter, die ihn zu beleben schienen.

„Sollen wir nach einem Arzt schicken, Colonel?" fragte Shirley. „Es hat einer hier in der Nähe sein Büro".

Jameson schüttelte den Kopf. Er suchte sich aufzurichten, alles schien aber mit ihm im Kreise herumzuwirbeln, so daß er plötzlich mit dem Arm wieder in der Luft umherirrte, bis Shirley hinzusprang und ihn stützte.

„Ja schicken Sie zum Arzt — er muß mich wieder auf die Beine bringen."

Nachdem man dem Jungen die Adresse gegeben, rannte er davon und jemand brachte nun ein Stück Eis, in ein Handtuch gewickelt, das Shirley dem Patienten auf die Stirn und in den Nacken legte. Dabei fühlte er, wie die Haut heiß und feucht war — ein heftiges Fieber schien ihn gepackt zu haben.

„Danke Ihnen, meine Herren," sagte Jameson nach kurzer Pause, mit der Hand eine Bewegung machend, „es genügt, wenn Mister Shirley hier bleibt."

Die beiden blieben allein, Shirley trocknete seinem Chef das Gesicht, auf dem dicke Schweißtropfen lagen.

„Vielleicht sind's nur die abgespannten Nerven", bemerkte er dabei.

„Ich hoffe, ich hoffe zu Gott. — — Nur jetzt nicht krank werden, das wäre unsagbar. — —" Wie ein Grollen aus tiefster Brust herauf klang es. „Seit Wochen hab' ich gefühlt, wie es näher und näher gekommen ist. — — Nein, nein — — vielleicht, daß ich etwas gesehen habe. — — —"

Shirley begriff die ganze ungeheuere Tragweite der Worte, die verzehrende Angst, jetzt von einer heimtückischen Krankheit ergriffen zu werden, jetzt, wo alles, alles auf dem Spiele stand. Er war selbst so benommen, daß es ihm unmöglich war, banale Trostworte zu flüstern — — es war ihm, als wenn er in einen Abgrund starrte.

Glücklicherweise erschien der Arzt wenige Minuten später. Er begann sofort seine Untersuchung, maß die Temperatur, stellte Fragen über Fragen und machte ein immer bedenklicheres Gesicht.

Als er vernahm, daß Jameson schon auf dem Lande wohnte, schlug er vor, ein Hospital in der Stadt aufzusuchen, stieß dabei jedoch auf den heftigen, fast ärgerlichen Widerstand des Patienten.

„Ich habe mehr Ruhe bei mir auf dem Lande und außerdem einen Arzt, der mich seit langen Jahren kennt", wehrte er. „Geben Sie mir nur irgend ein nervenstärkendes Mittel."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Fleisch- und Wurstwaren, die Wildbret- und Geflügelhändler zu verkehren.

Für die **Metzger** ist im Hause Schlachthofstraße 7 eine Verteilungsstelle geschaffen, welche den Namen **Fleischversorgungsstelle Schlachthof** führt.

Fleischmarken dürfen nur vom Verkäufer (Metzger, Händler, Wirt usw.) von der Fleischkarte abgetrennt werden. Die Verabfolgung von Fleisch oder Wurst gegen lose Fleischmarken ist verboten. Für verlorene oder vorzeitig verbrauchte Fleischkarten wird Ersatz nicht geleistet. Metzger, Fleischwarenhändler und Wirte, die Fleisch oder Wurst ohne Marken abgeben, und Personen, die Fleisch oder Wurst ohne Marken oder gegen spätere Rückerstattung der Marken verlangen, werden bestraft.

Die **Uebertragung** von Fleischkarten auf dritte Personen, welche nicht dem gleichen Haushalt angehören, und die unbefugte Benutzung der Fleischkarte ist verboten. Wer an einzelnen Tagen Personen, welche seinem Haushalt sonst nicht angehören, Kost gewährt, darf auf deren Fleischkarte die entsprechende Menge Fleisch erwerben.

Kostgebereien und Wirte müssen mit ihren ständigen Gästen über die Höhe der täglich oder wöchentlich abzugebenden Fleischmarken eine Vereinbarung treffen.

Hausschlachtungen von Großvieh, Kälbern und Schweinen werden in Zukunft keine mehr zugelassen. Das Verbot gilt ganz allgemein. Kein Landwirt, kein Wirt, keine sonstige Privatperson kann in Zukunft eine Hausschlachtung vornehmen.

Auf Fleischkarten oder lose Fleischmarken können Händler mit Fleisch- und Wurstwaren, Wirte, Kostgebereien usw. kein Fleisch erwerben. Sie erhalten Fleisch oder Wurst nur auf Grund von **Fleischbezugsscheinen.**

Fleischkonserven aller Art müssen vom 1. Mai ab eine Aufschrift tragen, die Gewicht und Art des Inhalts angibt.

Für den **Fremdenverkehr** regelt sich die Fleischversorgung mit **Tagesfleischkarten.** Fremde, die aus **Württemberg** und **Bayern** in unsere Stadt kommen, müssen ihre eigene Fleischkarte mitbringen. Die württembergischen und bayerischen Fleischkarten sind mit den badischen gleichgestellt. Die Gleichstellung bedeutet für unsere Grenzstadt eine Erleichterung und Vereinfachung.

** **Tages-Ordnung** für die am Donnerstag, den 4. Mai, vorm. ½10 Uhr stattfindende **Bezirksratssitzung.** Verwaltungssachen. Gesuch des Heinrich Dürr in Pforzheim um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinausschank zur Gartenstadt in Eutingen. — Gesuch des Wirts Robert Leicht in Pforzheim um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum Kolosseum. — Gesuch des Wirts Anton Sickinger in Pforzheim um Erlaubnis zum Betrieb der Real-Gastwirtschaft z. Lamm. — Gesuch der Frau Wilhelmine Ungerer Witwe in Pforzheim um Befristung der Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank z. Kannebrückle. — Gesuch des Theodor Müller in Pforzheim um Erlaubnis zum Betrieb eines Pfandleihgeschäftes. — Beschwerde des Oskar Stähle in Tiefenbronn gegen eine bezirksamtliche Verfügung. — Familienunterstützung für Kriegsteilnehmer. — Kriegswochenhilfe.

** **Zum musikalischen Abend der Klasse U IIc** der Friedrichschule schreibt man uns: Als eine Stimme aus der Gruppe der Feldgrauen, die zu dem Abend in freundlicher Weise geladen waren, möchte ich einige Worte des Dankes an die jungen Künstler richten. Wir Feldgrauen freuten uns herzlich über die gebotenen musikalischen Genüsse. Was mich persönlich freute, war der Geist der Veranstaltung. Im großen Ganzen darf und muß gesagt werden, daß der sittliche Wert des Abends bei weitem die Hauptsache war. Gewiß, wir wundern uns über die über dem Durchschnitt einer U II stehenden Leistungen auf dem Gebiete der Kunst, der Ordnung und Kühnheit der Anlage, vor allem aber über die mir von den Veranstaltern versicherte Tatsache, daß der Abend ganz aus eigener Kraft — ohne Leitung eines Fachmannes — gestaltet und geleitet wurde. Es freut unsereinen, wenn man in der Heimat sieht, daß unsere Jugend in dieser Zeit der Not erfreulicherweise geistig nicht leidet. Möge die Schar der deutschen Jungmannen den Geist des vorgestrigen Abends bahren, daß es so bleibt: Deutsche Jungens, ringend nach Kraft und Schönheit, nach Vornehmheit des Gemüts und Adels des Geistes. — Wie wohltuend und angenehm wirkte allein der feine Griff in der Vortragsfolge: nach dem letzten Lautenspiel, das den ruhigen, manchmal ernsten Gang in offene, ja helle Fröhlichkeit lenkte, folgte eine feine Zusammenraffung der bisherigen Vornehmheit in der prächtigen Serenade von Drdla. Auch Klavier u. Geigen taten ihre Schuldigkeit vollauf. Eingeleitet wurde der Abend mit dem schneidigen Militärmarsch von Schubert. Verständnis und Ausdruck im gewandten Spiel zeigten besonders die Stücke „An den Frühling" von E. Grieg, die „Sonate in Es" von Haydn und „Frühlings Erwachen" von E. Bach. Für die Erheiterung der feldgrauen Gemüter sorgte die Laute mit dem Pforzheimer Lied „Goldschmied a. D. jetzt Granatendreher". Die Namen der Spieler waren uns zumeist unbekannt. Namen tun ja nichts zur Sache, Leistung und Tüchtigkeit sind ja die Hauptsache und vor allem Selbstdank. Wir freuen uns u. sind stolz auf unsere Jugend daheim; sie muß tüchtig genug sein u. werden, die Früchte der blutigen Arbeit von draußen zu werten, zu sammeln, zu ernten. Möchte der Geist dieser Zeit wach und frisch bleiben — möchte auch der vorgestrige Abend ein Schritt gewesen sein im anhaltenden Lauf der Pforzheimer Jugend nach kraftvoller, bewußter Uebung der Jugendkraft für tüchtige erfreuliche, sittliche Werte."

H.K. **Beratungsstelle für Angelegenheiten des deutschen Privatvermögens in Frankreich.** Infolge der von der französischen Regierung getroffenen Maßnahmen gegen das deutsche Privatvermögen ist es den beteiligten Deutschen häufig schwer, wenn nicht unmöglich gemacht, über die zur Erhaltung dieses Vermögens erforderlichen Schritte durch private Vermittlung auf dem Wege über das neutrale Ausland rechtzeitig Auskunft zu erhalten. Dagegen hat die französische Regierung erklärt, daß sie gegen die **Vermittlung solcher Auskünfte durch die amerikanische Botschaft in Paris,** die den Schutz der deutschen Interessen in Frankreich übernommen hat, grundsätzlich keine Einwendung erhebt. Zur Vereinfachung des Geschäftsverkehrs mit der Botschaft hat sich aus den Kreisen der Beteiligten mit Zustimmung des Auswärtigen Amtes eine „Beratungsstelle für Angelegenheiten des deutschen Privatvermögens in Frankreich" gebildet, die ihren Geschäftssitz in Berlin SW. 11, Prinz Albrechtstr. 5 (Haus der Abgeordneten) hat. Diese Stelle nimmt Gesuche von Deutschen um Beschaffung von Auskünften über ihr in Frankreich befindliches Vermögen zur Weiterleitung entgegen und erteilt Aufschluß über die Schritte, die nach der gegenwärtigen französischen Gesetzgebung erforderlich sind, um die Erhaltung und sachgemäße Verwaltung des Vermögens nach Tunlichkeit zu gewährleisten (z. B. Flüssigmachung von Guthaben bei französischen Banken zur Zahlung von Mietzinsen, Feuerversicherungsprämien u. dergl.) Alle Anträge solcher Art sind daher nicht mehr an das Auswärtige Amt, sondern an die Beratungsstelle zu richten.

H.-K. **Ausnahme von dem Zahlungsverbot gegen Rußland und von der Sperre feindlichen Vermögens.** Eine Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 19. April 1916 hebt mit sofortiger Wirkung das Zahlungsverbot gegen Rußland gegenüber den unter **deutscher oder österreichisch-ungarischer Verwaltung** stehenden Gebieten Rußlands auf. Für in diesen Gebieten ansässige oder sich gegenwärtig aufhaltende natürliche Personen, sowie für in ihnen ansässige oder verwaltete juristische Personen werden folgende Ausnahmen zugelassen:

1. Die Veräußerung oder Belastung ihres im Inland befindlichen Vermögens zugunsten von Personen der bezeichneten Art oder von Personen, die im Inland ihren Wohnsitz, Sitz oder dauernden Aufenthalt haben, wird gestattet.

2. Es wird gestattet, Sachen, insbesondere Wertpapiere u. Geldstücke, die im Eigentume der bezeichneten Personen stehen, nach den unter deutscher oder österreichisch-ungarischer Verwaltung stehenden Gebieten Rußlands abzuführen.

** **Es werden immer noch Kartoffeln angepflanzt, vielleicht ist jetzt überhaupt erst die richtige Zeit gewesen.** Niemand, der noch ein Stücklein Neubruch in Bearbeitung hat oder in Bearbeitung nehmen könnte, braucht der Zeit wegen auf den Anbau der Kartoffel zu verzichten. Es ist das wichtig zu wissen, weil auf solch wilden Böden die Kartoffel am ersten noch fortkommt und der Anbau von Bohnen, Salat usw. gewagt ist. Da die letztjährigen Kartoffeln meist groß sind, muß wiederholt darauf hingewiesen werden, daß sie zu teilen sind. Am besten teilt man die Kartoffeln quer und benützt das Kronenende zur Saat. Das Nabelende, das ist der dickere Teil, der an der Schnur angewachsen war, hat weniger Augen und weniger Triebkraft als das Kronen- oder Gipfelende. Es kann besonders in landwirtschaftlichen Betrieben wohl verwendet werden. Sachverständige raten unbedingt, die Teilung einige Tage vor dem Auslegen vorzunehmen. In bäuerlichen Betrieben ist sie früher unmittelbar vor dem Auslegen in die Furche auf dem Felde selbst geschehen. Jetzt, da die Saatzeit zu Ende geht, wo die Kartoffel rasch keimt und ein Anfaulen der zerschnittenen Hälften nicht mehr so sehr in Frage kommt als bei früher Aussaat, braucht man sich an diese Vorschrift wohl nicht mehr so sehr zu halten. **Beim Zerschneiden in der Längsrichtung werden viele gute Augen zerstört, auch wird die Wundfläche bei langlichen Kartoffeln größer als beim Querschnitt.**

** **Polizeibericht vom 1. Mai. Gestohlen wurde: Am 27. April im Stadtbad ein Paar schwarze Schnürschuhe, Größe 41; am 25. April im Hofe Calwerstraße 58 ein zwei Liter haltendes Milchkännchen mit einem Liter Milch; am 26. April aus der Ladenkasse Hegelstraße 20 mittelst Einschleichens ein Geldbetrag von 12 Mark. Im letzteren Falle wurde ein 12 Jahre alter Volksschüler, der in der Nähe wohnt, als Täter ermittelt. Er hat außerdem im Laden Hegelstraße 18 die Ladenkasse zu berauben versucht.**

In der Nacht zum 28. April wurde am Hause Ebersteinstraße 19 ein Schaufenster eingeworfen und dem Eigentümer ein Schaden von 120 Mark verursacht.

** Rechtsanwalt **Wilhelm Stößer,** der z. Zt. als Hauptmann in Ober-Elsaß steht, wurde mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

** Feldwebel **Jakob Reeyer,** früher Kaiser Wilhelmstraße hier wohnhaft, der seit Kriegsbeginn im Felde steht und bereits Inhaber der badischen Verdienstmedaille ist, erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

** Kriegsfreiwilliger Gefreiter **Emil Rieß** aus Brötzingen, der zurzeit verwundet im Lazarett in Konstanz liegt und bereits Inhaber der badischen Verdienstmedaille ist, wurde nun auch mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

** Der badische Finanzminister Dr. **Rheinboldt** gewährte einem Vertreter des Berliner Lokalanzeigers eine Unterredung, in welcher er sich über verschiedene **Steuerfragen** äußerte. Die Darlegungen des Ministers sind uns im wesentlichen aus seinen Reden in der 2. Kammer bekannt. Er betonte wieder erneut, daß die direkten Steuern den Bundesstaaten unbedingt belassen werden müßten, denn sie bildeten das Rückgrat der bundesstaatlichen Einnahmen. Für das Reich bestünden genug Möglichkeiten, seinen Geldbedarf ohne Beschränkung der bundesstaatlichen Steuerhoheit und ohne Erhöhung der Matrikularbeiträge zu befestigen. Ueber die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse Badens sprach sich der Minister dahin aus, daß durch die günstige Finanzlage vor dem Kriege und durch das Vorhandensein großer Reserven Baden gut daran war und, wie ja auch aus seiner Beteiligung an der vierten Kriegsanleihe hervorging, die erforderlichen Beweise seiner Zahlungsfähigkeit gegeben hat. Industrie und Landwirtschaft gehe es gut, betonte Exz. Rheinboldt, nur das Kleingewerbe sei übel daran. Man versuche, ihm durch Vergebung staatlicher Aufträge durchzuhelfen.

** **Zur besseren Milchversorgung** der Stadt werden von Anfang Mai ab größere Mengen Auslandsmilch nach Mannheim eingeführt werden. Der Einstandspreis dieser Milch ist erheblich höher als der Preis der Inlandmilch. Deshalb soll die Auslandsmilch an Haushaltungen mit einem Einkommen von mindestens 5000 Mark abgegeben werden, damit die Inlandsmilch den Minderbemittelten zu Gute kommt. — Für die städt. Kriegsküche sind bis jetzt insgesamt 55 000 Mark gestiftet worden.

** Die Erhöhung des **Straßenbahntarifs für Mannheim und Ludwigshafen,** die nur im beiderseitigen Einvernehmen beider Städteverwaltungen vorgenommen werden kann, ist jetzt vom Stadtrat zu Ludwigshafen angenommen worden. Die Tariferhöhung besteht in der Hauptsache darin, daß während seither drei Teilstrecken 10 Pfg. kosteten, für die Zukunft nur zwei Teilstrecken mit 10 Pfg. befahren werden können. Zu der Tarifänderung hat jetzt noch der Mannheimer Stadtrat seine Zustimmung zu geben.

** Der Prediger der **Mannheimer** freireligiösen Gemeinde Dr. Max Maurenbrecher hat seine Stellung auf 1. Oktober gekündigt, um freie Hand für seine wissenschaftlichen Arbeiten zu haben.

** Wegen drohender Unterhaltsklage beging in Großsachsen (Amt Weinheim) der 58 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Adam Jungmann Selbstmord durch Erhängen.

** **Friesenheim** bei Lahr, 1. Mai. Im Abort wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Mutter ist ein 25 Jahre altes Mädchen aus Lehengericht.

** Der **Freiburger** Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung eine weitere Verminderung der abendlichen Gasbeleuchtung der Straßen beschlossen. Die Abendlaternen, die sonst um ½11 Uhr gelöscht worden sind, fallen ganz weg. — Das großh. Bezirksamt Freiburg hat kürzlich eine Nachschau über das Gewicht der durch Kohlenfuhrwerke in Säcken oder Körben ausgeführten Kohlenbestellungen veranstaltet. Das Ergebnis dieser Nachschau hat den Stadtrat veranlaßt, beim Bezirksamt den Antrag auf Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift zu stellen, wonach die Kohlenhändler **auf dem Kohlenwagen eine Wage mitzuführen haben,** um dem Käufer Gelegenheit zu geben, das Gewicht der Kohlen vor der Abnahme selbst nachzuprüfen.

** Die Stadt **Singen** am Hohentwiel scheint zu den Städten zu gehören, welche durch den Krieg wirtschaftlich nichts verloren haben. Die Steuerkapitalien haben in den zwei Kriegsjahren um 15 Millionen zugenommen, was einer jährlichen Mehreinnahme für die Gemeinde von rund 100 000 Mark gleichkommt.

** Der **Stuttgarter** städtische Armenausschuß hat die Einführung von fahrbaren Speiseküchen, wie sie schon in mehreren anderen deutschen Städten bestehen, aus verschiedenen Gründen abgelehnt. Stuttgart besitze bereits eine Reihe von städtischen Speiseanstalten und sechs Speisehäuser des Vereins zur Errichtung von Kaffeehäusern, wo man überall billiges und sehr gutes Mittagessen bekommen könne. Auch für die Schulkinder sei mit der Einrichtung von Kinderküchen aufs beste gesorgt. Die Stuttgarter Geländeverhältnisse bringen es außerdem mit sich, daß durch die hohen Fuhrlöhne unverhältnismäßig große Fuhrkosten entstehen würden.

Gerichtsverhandlungen.

§§ **Karlsruher Strafkammer,** 29. April. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner. Die Schülerin Elsa Schnürle aus Pforzheim und zwei andere Jugendliche aus Ellmendingen stahlen in Pforzheim alte Hemden, Tücher usw. und verkauften die Sachen, die im ganzen einen Wert von 5 Mark hatten. Die Schnürle ist trotz ihrer Jugend schon wegen Diebstahls vorbestraft. Sie wurde heute wegen Diebstahls zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt; die beiden andern kamen mit einem Verweise davon. — Der Schmied Karl Spieß aus Zuffenhausen und der Hilfsarbeiter Ernst Kern aus Weiler stiegen in Pforzheim in den Leopolds-Automaten durch ein Fenster ein und stahlen dort Zigaretten im Werte von 18—20 Mark und Zigarren im Werte von 8 Mark. Spieß und Kern wurden wegen schweren Diebstahls zu 10 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt. — Der Taglöhner Peter Unger aus Ludwigshafen, der schon 19 mal vorbestraft ist, schwindelte in Pforzheim einer Frau vor, er könne ihr aus Bayern billige Kartoffeln besorgen, sie müsse ihm aber die Frachtkosten dafür im voraus bezahlen; diese betragen 2,50 Mark. Die Frau gab ihm das Geld und Unger verbrauchte es für sich. Einer anderen Frau nahm er auf ähnliche Weise 8 Mark widerrechtlich ab. Bei einer dritten Frau wollte Unger den Betrag von 4,50 Mark erheben, der dem ehemaligen Arbeitgeber des Unger zustand. Wegen Betrugs im Rückfall wurde Unger zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt. Die Strafe enttäuschte den Unger anscheinend, denn er meinte, er habe gedacht, er käme ins Zuchthaus. — Die Frau Friederike Kälber aus Sersheim fertigte im Februar, um Zusatzkarten zu ihren Brotscheinen zu erhalten, eine Bescheinigung an, wonach ihre Tochter Ueberstunden gemacht habe (was übrigens den Tatsachen entsprach) und versah die Urkunde mit der Unterschrift des Arbeitgebers der Tochter. Dafür erhielt sie 1 Tag Gefängnis. — Wegen mehrfach versuchter Abtreibung wurde die Ehefrau Friedrich Jakob Dauth, Marie geb. Rommel, aus Oppenhausen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Stahlgraveur Theodor Karl Bossert aus Pforzheim machte sich einer tätlichen Beleidigung schuldig, die hart an den § 176 Z. 3 des St.-G.-B. grenzte. Das Schöffengericht zu Pforzheim hatte Bossert zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Sie beantragte, die Strafe zu erhöhen. Die Strafkammer entsprach diesem Antrage und erkannte auf eine Strafe von 2 Monaten Gefängnis. — Der Molkereibesitzer Josef Merz aus Erpfental betreibt in Pforzheim eine Molkerei und verkaufte darin den Liter Magermilch zum Preise von 20 Pfg. für den Liter. Da der Preis für den Liter Vollmilch 26 Pfg. beträgt, nahm das Schöffengericht in Pforzheim, vor dem sich Merz zu verantworten hatte, eine übermäßige Preissteigerung an und verurteilte ihn zu 25 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis. Gegen das Urteil legte Merz Berufung zur Strafkammer ein. Die Berufung wurde jedoch verworfen.

= Die Karlsruher Strafkammer verurteilte den Maler Adam Schwimm wegen 17 Einbruchsdiebstählen zu 3 Jahren 4 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Erfinder-Liste des Großherzogtums Baden

Mitgeteilt vom Patentbüro Hugo Haller, Pforzheim, Leopoldstr. 10, Telephon 205.

Gebrauchsmustereintragungen:

Einspruch unzulässig, es kann nur die Löschungsklage beim zuständigen Amts- oder Landgericht erhoben werden.

44 a. 643 699. **Cordier und Frey,** Pforzheim. Zerlegbares Zieharmband mit Sicherheitsverschluß.

54 g. 643 686. **A. Batschari,** Zigarettenfabrik G. m. b. H., Baden-Baden. Als Brief zu benutzende Werbedrucksache.

85 g. 643 797. **Eugen Geiger,** Karlsruhe. **Streudüse zum Besprengen von Tropfkörpern.**

21 f. 643 833. **Otto Haffner,** Freiburg. **Verstellbare Taschenlampen-Linsenfassung.**

33 a. 644 017. **Josef Neumaier,** Ettlingen. **Sturmband für Regenschirme,** bestehend aus einer mit Befestigungsschlaufen versehenen Kordel.

36 a. 643 960. **Valentin Clermont,** Großsachsen bei Weinheim. Transportable Kochmaschine für Schützengraben und Unterstand.

36 b. 643 975. **Junker u. Ruh,** Karlsruhe. **Einbaukasten** für Backofen in gemauerte Gasherde.

34 l. 644 347. **Firma Albert Maas,** Heidelberg. **Kochtopf** für Selbstkocher.

64 a. **Auguste Guggenheim,** Mannheim. **Präpariertes Klebstoff-Pergamentpapier.**

83 a. 644 166. **Kollmar und Jourdan A.-G.,** Uhrkettenfabrik, Pforzheim. **Schlüssel zum Aufziehen von Taschenuhren.**

33 d. 644 933. **Adolf Korwan,** Karlsruhe. **Spiralfedereinlagen.**

44 a. 644 765. **Helene Hirsch,** Mannheim. **Armbandverschluß.**

71 a. 644 987. **Emil A. Schneider,** Freiburg. **Scharnier-Klapp-Schuh.**

Das Patentbüro Hugo Haller, Pforzheim, Leopoldstraße 10, hat sich bereit erklärt, unseren Lesern in Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes kostenlos Auskunft zu erteilen. Bürostunden: Von 8 bis 12 Uhr vormittags von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Eingesandt.

Aus dem Konsum-Verein.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln während des Krieges bei der vorhandenen Absperrung Deutschlands gegenüber dem Auslande ist eine schwierige Aufgabe der Reichsregierung. Die glückliche Lösung dieses Problems und die Durchkreuzung des teuflischen Aushungerungsplanes unserer Feinde danken wir unseren Organisationen, die bei der vorhandenen Knappheit verschiedener wichtiger und unentbehrlicher Lebensmittel durch Monopolisierung eine gleichmäßige Verteilung und notwendige Einschränkung bezwecken. Die Beschlagnahme aber einer ganzen Reihe von Artikeln und die Festsetzung von Höchstpreisen sollen dem Lebensmittelwucher vorbeugen. Trotz dieser dankenswerten Einrichtungen konnte aber nicht verhindert werden, daß manche Artikel um das Doppelte und Dreifache im Preise stiegen und für die ärmere Bevölkerung unerschwinglich geworden sind. Doch weiß jeder Einsichtige, daß dies Folgeerscheinungen des entsetzlichen Weltkrieges sind, die mit Geduld und Liebe zum Vaterland ertragen werden können und ertragen werden müssen. Die uns Daheimgebliebenen auferlegten Entbehrungen und Opfer sind nichtssagend gegenüber den Anstrengungen und Leiden unserer Feldgrauen. **Unter diesen Folgeerscheinungen leidet auch der Pforzheimer Konsum-Verein,** der seit seinem 52jährigen Bestehen eine ähnliche Lage nicht durchzuhalten hatte. Durch die Knappheit verschiedener Lebensmittel und die Monopolisierung derselben ist er nicht mehr imstande, seine 4500 Mitglieder und deren Familienangehörige in vollem Maße mit Lebensmitteln zu versorgen. Da er ein Fünftel der Bevölkerung mit Lebensmitteln versehen sollte, müßten ihm natürlich auch ein Fünftel der nur noch durch den Kommunalverband zu beziehenden Lebensmittel zufließen, was aber leider nicht der Fall ist. So sollte derselbe z. B. seinem Mitgliederstande entsprechend täglich 30 Sack Mehl zum Verbacken erhalten, kann aber infolge der Brotmarkenausgabe nur 15—17 Sack bekommen. Daraus folgt, daß die Mitglieder nur zur Hälfte ihren Bedarf aus dem Konsumverein decken können. Aehnlich verhält es sich mit Butter, Fett, Grieß, Zucker, Kaffee, Tee, Teigwaren. Letztere konnten bis vor wenigen Wochen durch die alten Lieferanten bezogen werden. Durch die Monopolisierung derselben können sie nur durch den Kommunalverband beschafft werden. Der Kommunalverband aber hat zur Zeit keine Teigwaren und erklärt, höchstens ein Drittel gegenüber dem früheren Bezug zu erhalten. Der Konsumverein hat bereits vor 4 Wochen 30 Zentner Teigwaren bei seinen Lieferanten bestellt, dieselben sind dort vorhanden und versandtbereit, dürfen aber nicht geliefert werden und der Kommunalverband kann nicht liefern. Zucker hat der Konsumverein 300 Zentner noch zu beziehen, die Fabrik aber erklärt, nicht liefern zu dürfen. Eier wollte der Verein für seine Mitglieder beschaffen. Sie sind monopolisiert und können vorerst nicht verschickt werden. Der Konsumverein ist laut Satzungen verpflichtet, seinen Mitgliedern auf ihren Umsatz 8 Prozent zu vergüten. Bei seinen sanitären Einrichtungen und großen Unkosten seines ausgedehnten Betriebes kann er in Anbetracht der Höchstpreise und der geringen Spannung zwischen Einkaufs- und Verkaufspreis unmöglich diesen Rabatt bei solchen Artikeln, die durch den Kommunalverband bezogen werden müssen, wie Mehl und Brotbereitung, Kartoffeln, Fette, Zucker, Teigwaren, herauswirtschaften, und er sieht sich daher genötigt, **auf diese Waren von heute ab keine Dividendenscheine mehr zu verabfolgen, bis er seine Waren wieder im freien Spiel der Kräfte beziehen kann. Es darf wohl angenommen werden,** daß die Mitglieder die Lage begreifen und daß ihr genossenschaftlicher Sinn und Geist die Verwaltung in ihrem Bestreben, den Verein vor schwerem Schaden zu bewahren, unterstützen werden, zumal der Verein die Auflage erhielt, die vom Kommunalverband bezogenen Waren an jedermann zu den festgesetzten Preisen zu verkaufen.

Helvetia

Allgem. Versicherungs-Gesellschaft in St. Gallen, gegründet 1858.

Ausschließlich dem Betrieb der Transport-Versicherung dienende Garantiemittel über 13 Mill. M.

Reiselager-, Waren- u. Valoren-Versicherung.

zu günstigsten Bedingungen und billig. Prämien.

Versicherungsanträge nehmen entgegen:

Die Hauptagentur Pforzheim:

E. GUINAND, Fernsprecher 236,

oder die Generalagentur für Süddeutschland:

OTTO STEINEBACH, Stuttgart,

Fernruf 439.

Die Zusendung des Pforzheimer Anzeigers ins Feld bestellt man **bei der Feldpost oder beim kaiserlichen Postamt in Pforzheim,** nicht beim Verlag des Anzeigers. Man lege dem Bestellbriefe an die Post den Bezugspreis bei: für 1 Monat 1.20 Mark. Bei Beginn eines neuen Quartals kann man auch die Bestellung für 3 Monate aufgeben und muß man dann der Post 3.60 Mark senden. Adressenänderungen müssen der Post in Pforzheim mitgeteilt werden, nicht dem Verlag des Anzeigers.

Bücheranzeigen.

Weltkriegsbilderbuch Franzl, Michl, Mohammed. Text von Ludwig Pronold, Bilder von Albert Henselmann. Preis geb. in Halbleinen 2.80 M. Verlag der Cl. Attenkover'schen Buch- und Kunstdruckerei, Verlagsbuchhandlung, Straubing a. d. Donau (Bayern). Der 2. Teil ist in Vorbereitung. Das Buch will der Jugend, die dem verwirrenden Gange der Ereignisse nicht folgen kann, die Geschichte des Krieges in bunten Bildern und frischen Versen erzählen.

„Evangelische Preßbestrebungen und Hoffnungen für die Jahre 1914 und 1915." 2. Jahrbuch des Evangelischen Preßverbandes für Deutschland (Kriegsausgabe); herausgegeben von W. Stark (Direktor des Evangelischen Preßverbandes für Deutschland) und S. Swierczewski (Direktor des Evangelisch-Sozialen Preßverbandes für die Provinz Sachsen). Preis 1 M. (Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Verbandes, Berlin-Steglitz, Beymestraße 8, sowie im Buchhandel.) „Krieg und Presse", das ist der vielgestaltete Leitgedanke dieses Buches. Ein Zeitungsspiegel! — Wenn man einmal der „Deutschen Presse im Kriege" ein Denkmal setzen wird, — hier, in diesem Büchlein findet man Bausteine dazu, so wohlbehauen und geschliffen, daß man sie nur einzusetzen braucht. Nicht, daß darin nun eine Verherrlichung die andere ablöst; nur ein Pharisäer wird behaupten wollen, daß in Pressesachen alles herrlich bestellt sei. Verschiedentlich wird denn auch der Finger offen auf wunde Stellen gelegt, aber um so mehr Gewicht erhält dadurch die gerechte Würdigung dessen, was die deutsche Presse in diesem Weltkrieg geleistet hat.

Der Minenkrieg, dem in dem jetzt tobenden Weltkriege nicht nur an der Westfront, sondern auch an der Ostfront eine so große Bedeutung zukommt, findet von Generalleutnant Georg Schott in den vorliegenden neuesten Heften 72/74 von Bongs illustrierter Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914/16 in Wort und Bild" (Deutsches Verlagshaus Bong und Co., Berlin W. 57, wöchentlich ein Heft zum Preise von 30 Pfg.) eine eingehende und sachgemäße Beleuchtung. Wir werden hier über die Art und das Wesen der Minen und ihrer fürchterlichen Wirkungen in Wort und auch im Bilde aufgeklärt und können die Kämpfe im finsteren Schoße der Erde Zoll um Zoll verfolgen.

„Unsere Bayern im Felde". Verlag Glaube und Kunst, München. Preis 12 Mark. Der 2. Band (Heft 26—50) dieses vaterländischen Werkes ist soeben erschienen. Er ist seinem Vorgänger ebenbürtig, denn auch dieser Band enthält etwa 800 Textseiten und hunderte, teils farbige Illustrationen von Künstlerhand. Die Erwartungen, welche der prächtige erste Band erhoffen ließ, sind nicht getäuscht worden. Das nun vorläufig zum Abschluß gekommene Werk ist aus einem Guß und wird vielen, welche wahrheitsgetreue, von unseren Helden selbsterzählte Berichte des Krieges lesen wollen, willkommen sein. Den künftigen Geschlechtern aber wird es lebendige Kunde geben von den furchtbaren Kämpfen unserer Zeit. Der volkstümliche schlichte Ton der Darstellungen und die erschütternd wirkende Wahrheit des Selbsterlebten fesseln bis zur letzten Seite. Ganz besonders sind es die Kämpfe des serbischen Kriegsschauplatzes und die heroischen Leistungen unserer Blaujacken, welche in diesem Bande von Augenzeugen erzählt werden. Mit Stolz sehen wir immer wieder und an allen Orten die sprichwörtliche Treue der Bayern leuchtend hervortreten. Wo die Bayern kämpfen, ist nur eine Wahl gegeben: Sieg oder Tod! Nichts hat auch in diesem furchtbarsten aller Kämpfe den Löwenmut der Bayern zu brechen vermocht. Auf allen Blättern auch des 2. Bandes dieses schönen Werkes findet sich der Beweis hiefür. Darum werden auch diese Hefte ein Erinnerungswerk sein für künftige Zeiten, und unsere heranwachsende Jugend wird an den leuchtenden Vorbildern, die ihr hier vorgeführt werden, erstarken. Allen, die Wert darauf legen, ein Erinnerungswerk an den Weltkrieg zu besitzen, sei die Anschaffung dieses hochpatriotischen Werkes auf das Dringendste empfohlen.

Die Orden und Bruderschaften des Islam, zumal die Senussi, schildert in der 43. Kriegsnummer der Zeitschrift „Zur guten Stunde" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.) auf Grund eigener Kenntnis und mit interessanten eigenen Bildern C. Arriens, der bekannte Maler der Frobeniusschen Afrika-Expedition.

Hesses Volksbücherei. Nr. 1062—1070, 1078—80. Preis jeder Nummer 20 Pfennig. Leipzig, Hesse und Becker Verlag. In Hesses Volksbücherei sind wieder mehrere Bändchen erschienen, die als fesselnder Lesestoff willkommen sein werden und sich auch vorzüglich als Liebesgabe eignen. Die beliebten Erzählerinnen Ilse Franke und Grete Massé sind mit je zwei Bändchen vertreten, die feinsinnige Geschichten enthalten: die der Ilse Franke (Nr. 1062 und 1070) sind betitelt „Das graue Lied" und „Heimat", die der Grete Massé (Nr. 1063 und 1069) „Und draußen war Krieg" und „Das Rubinhalsband". Gut erfundene, fesselnde Erzählungen bieten auch Gustav Schröer (Nr. 1068: „Ein Barbarenstückchen"), Alfred Friedmann (Nr. 1078: „Nachdenkliche Geschichten"), Joh. Ferch Nr. 1079: Kasernen-Allotria") und Robert Heymann (Nr. 1064: „Die Liebesgabe"). Außerordentlich praktisch und höchst zeitgemäß ist ein Büchlein des Leipziger Rechtsanwalts Dr. Hans Berthold (Nr. 1065), das Antwort auf alle Fragen über „Die Versorgungsansprüche der Kriegsteilnehmer und ihrer Angehörigen" gibt und dessen Brauchbarkeit durch ein ausführliches Register noch wesentlich erhöht wird. Viele Freunde werden auch die schlichten und doch packenden Kriegsbilder des Hauptmanns Alfred Wirth finden, die in den Nummern 1066 (Von der Saale zur Aisne") und 1067 („An der Aisne") enthalten sind. Schließlich sei noch das kleine Volksbuch von H. E. Schlüter über den Grafen Zeppelin (Nr. 1080) erwähnt, das alles Wissenswerte über den Erfinder und seine Erfindung verzeichnet.

Die Stuttgarter Kriegszeitschrift „Der Völkerkrieg" (Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart; Preis des Heftes 30 Pfg.) führt uns in den zuletzterschienenen Nummern auf den Kriegsschauplatz, der bisher noch am wenigsten eine zusammenfassende, übersichtliche Darstellung gefunden hat: sie behandelt den italienischen Krieg bis zur dritten Isonzoschlacht. Es ist hier nicht der Platz, zu erörtern, welche gewaltige Aufgabe den österreichischen Truppen zufiel, um das Vordringen des treubrüchigen ehemaligen Bundesgenossen zu verhindern. Man lese es im „Völkerkrieg", wie sich in dem unwegsamen, schneebedeckten Hochgebirge, gewissermaßen über den Wolken, die Kämpfe sich abspielen, die nicht selten wahren Abenteuern gleichen. Und um den Eindruck des Gelesenen noch zu verstärken, betrachte man die wie immer reichhaltigen Bilder, von denen wir das Besteigen eines Berggipfels und das Abseilen eines Verwundeten durch österreichisch-ungarische Gebirgstruppen hervorheben möchten.

Kürschners Bücherschatz. Hermann Hillger, Verlag, Berlin, Leipzig. Preis 20 Pfg. Der 1058. Band enthält von der bekannten und beliebten Erzählerin Eva Gräfin von Baudissin den Roman „Im Doktorhause".

Der Heldenkampf unserer Kolonien. Heft 3. Mit einer Einleitung von Major Langheld. Nach den amtlichen Mitteilungen des Reichs-Kolonialamts zusammengestellt. Boll und Pichardt, Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Wie unsern Feinden nichts gelingen wollte. Herausgegeben von Ernst Walter. 1. Teil: Franzosen und Belgier, Engländer. Preis 1.80 Mark. Verlag A. Mehlhorn, Berlin-Charlottenburg. Die Schrift bietet ein Bild der Pläne, Hoffnungen, Erwartungen und Enttäuschungen unserer Feinde auf militärischem, politischem und wirtschaftlichem Gebiet. Sie ist ein Dokument des vergeblichen Harrens und Hoffens unserer Gegner auf den Untergang Deutschlands und seiner Verbündeten, ihrer Unfähigkeit und Erfolglosigkeit trotz aller verwerflichen Mittel. Die ganz entscheidende Bedeutung des Weltkrieges für die Zukunft unseres Volkes tritt in den schärfsten Schlaglichtern vor den Geist des Lesers. Es zeigt sich, wie das Lügengewebe, womit unsere Feinde Deutschland bei aller Welt zu verleumden suchen, seinen einzigen Grund im blinden Haß hat, in ihrer Erfolglosigkeit und Unfähigkeit, Deutschland zu überwinden.

Aus den Urwäldern Paraguays zur Fahne von Ernesto Freiherrn Gedult von Jungenfeld. Verlag Ullstein u. Co., Berlin-Wien. 1 Mark. Dieses Kriegsbuch hat zum Verfasser einen der Auslandsdeutschen, die, als der Hilferuf des Vaterlandes zu ihnen drang, durch die Mauer der Feinde den Weg in die Heimat sich bahnten, und, um zur schwarz-weiß-roten Fahne zu eilen, voll hochgesinnten Abenteurertums ihr Leben in die Schanze schlugen. Aufregend wie ein Kapitel des Grafen von „Monte Christo" ist Jungenfelds Bericht über seine verwegene Flucht. Spannend, hinreißend in seiner natürlichen Frische ist jedes Kapitel dieses Buches, das den Reiz südamerikanischer Romantik mit keckem Draufgängertum und einem wunderbar gelassenen Humor vereint.

„Ich weiß Bescheid." Im Verlag der Armeezeitung des 10. Armeekorps erschien ein kleiner Soldatenführer durch Wilna, den man auch in der Heimat studieren kann und der unter den eigenartigen schriftstellerischen Erzeugnissen des Weltkrieges eines der interessantesten ist.

Kriegsbuch für die Jugend und das Volk. Bd. 6. Enthaltend die Chronik des Weltkrieges vom 11. November 1915 bis 29. Februar 1916, nebst Erzählungen, Schlachtenschilderungen und Beschreibungen der Kriegsmittel, sowie zahlreichen Tafeln, Abbildungen und Plänen. Preis kartoniert 1 Mk., gebunden 1,25 Mk. Stuttgart, Franckh'sche Verlagshandlung. Auch dieser neueste Band des „Kriegsbuchs für die Jugend und das Volk" zeichnet sich wieder durch seine Reichhaltigkeit, gediegene Ausstattung und prächtigen Bilderschmuck aus. Von Frz. Adam Beyerlein ist eine prächtige Kriegserzählung: „Der Rotscheck" in dem Bande enthalten. An kriegerischen Ereignissen werden die „Sommerkämpfe im Wasgenwald", „Die Kämpfe um Deutsch-Südwestafrika", „Der Krieg gegen Serbien" und von Anton Fendrich die Kämpfe „zwischen Maas und Mosel" geschildert.

Kriegsrecht. Gemeinverständliche Darstellung der wichtigeren Kriegsgesetze und Kriegsverordnungen. Von Oberlandgerichtsrat A. Freymuth. Inhalt: Das Vertragsrecht im Kriege; das Kriegszustandsgesetz; der Schutz der Kriegsteilnehmer; Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkursverfahrens; Mindestgebot bei Pfandversteigerung; Pfändungsfreiheit bis 2000 Mk.; die Abänderungen des Zivilprozesses; Zahlungsverbote, Prozeßverbote; Ueberwachung und Zwangsverwaltung ausländischer Unternehmungen; die Protestfristen; Patente, Gebrauchsmuster und Warenzahlungen; Goldzahlungen; die Verjährung; das Kündigungsrecht der Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern; Höchstpreise und Schiedsgerichte; Einigungsämter; die Krankenversicherung und die sonstige soziale Versicherung; Kriegsgewinnsteuer und andere Kriegssteuern; Offiziers- und Mannschaftsversorgung; Familienunterstützung; Hinterbliebenenbezüge. — Preis 1 Mark. Verlag Richard Oesler, Berlin SW. 29 a.

Hendschels Taschenfahrpläne sind mit Eintritt der neuen Eisenbahnfahrzeiten am 1. Mai pünktlich wieder erschienen. Sie umfassen die Fahrpläne von Nordwest- und Südwestdeutschland und die in deutschem Betriebe sich befindenden Strecken von Belgien und Nordfrankreich, die Zugangstrecken nach Rußland und die in deutschem Betriebe stehenden Strecken Rußlands. Preis eines Teilheftes 50 oder 60 Pfg. Verlag von Hendschels Telegraph in Frankfurt a. M.

Die neue Speisekarte! Hirtentäschelsalat, Taubenkropfgemüse, Scharbockskraut, saure Rohrkolben . . ., Gerichte, die mancher von uns bis jetzt nicht einmal dem Namen nach gekannt hat, und doch sollten sie heute auf keinem Tische fehlen, denn es sind „Notgemüse", die die Natur als wildwachsende Kräuter und Pflanzen zu menschlichen Ernährungszwecken bietet. Nicht achtlos soll man jetzt an den vielen Unkräutern vorübergehen, aber auch nicht planlos herausreißen, sondern sie genau kennen lernen und prüfen auf die Möglichkeit ihrer Verwendung als Nahrungsmittel. Manches Kräutlein ist ja bekannt, aber mehr in seiner Verwendbarkeit als Heilpflanze oder als Gewürz. Was für wildwachsende Pflanzen aber auch noch zu Gemüsen, Salaten usw. gebraucht werden können, das ist noch nicht zu allen Ohren gedrungen. Eine umfassende Zusammenstellung über alle diese wildwachsenden „Notgemüse" hat bis jetzt noch nicht gefehlt. Dieser Mühe hat sich der bekannte Kräuterkundige, Pfarrer Dr. Losch, unterzogen und über 50 wildwachsende Kräuter, Früchte und Wurzeln vereinigt und unter dem Titel „Notgemüse" in der Franckh'schen Sammlung „Stuttgarter Kriegsbilderbogen Nr. 7" soeben erscheinen lassen. Auf einer Tafel sind die Pflanzen in naturgetreuer, schwarzer Abbildung wiedergegeben und auf 16 Seiten Text wird für jede Pflanze ihre verschiedenartige, teils nur dem Volksmund geläufige Benennung aufgeführt, ferner die Zeit der Reife und Verwendbarkeit, der Standort usw. Wichtig ist, daß bei jeder Pflanze auch gleich gesagt wird, was von ihr genießbar ist, ob Frucht, Blatt, Blüte, Stengel oder Wurzel, und dann wird auch die Art der Zubereitung in Form von kurzen Kochrezepten angegeben. Der Bilderbogen, der in jeder Buchhandlung erhältlich ist, kostet nur 25 Pfennig. Er sollte in großen Massen der Schuljugend und auch unter den Erwachsenen Verbreitung finden, denn er erfüllt einen guten Zweck und soll dem Allgemeinwohl dienen.

Kriegsrationen für Arbeitspferde. Von Dr. W. Völtz, Privatdozent, Vorsteher der ernährungsphysiologischen Abteilung des Instituts für Gärungsgewerbe in Berlin. Preis 80 Pfennig. Verlag von Paul Parey in Berlin SW. 11, Hedemannstraße 10 und 11. Das richtige Füttern der Pferde ist bei den beschränkten Futtermitteln keine ganz leichte Aufgabe, und so wird mancher Pferdebesitzer für diese ausgezeichnete Schrift des hervorragenden Ernährungsphysiologen dankbar sein. Sie bietet zahlreiche praktische Futtermischungen für bestimmte Arbeitsleistungen, rechnet nur mit wirklich vorhandenen Futtermitteln und spart dem, der sie benutzt, manches Kopfzerbrechen. Sie sei auch im Interesse unserer Pferde jedem Pferdehalter wärmstens empfohlen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Mitteilung, daß mein innigst geliebter Gatte, unser guter Vater

Adolf Feldmann,

Wirt zum „Deutschen Kaiser",

nach schwerem Leiden im Alter von nahezu 39 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Elise Feldmann, geb. Stemmler, mit ihren 3 Kindern.

Pforzheim-Brötzingen, den 1. Mai 1916.
Beerdigung Mittwoch abend 6 Uhr.
Trauerhaus: Westliche Karl-Friedrichstr. 286.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust meines lieben Mannes

Theodor Ungerer

sage ich hierdurch allen meinen innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Ungerer.

Pforzheim, den 26. April 1916.

Bringe meine **Vertretung** der

Düsseldorfer Spitzen-Industrie

in empfehlende Erinnerung. Ebenso vertrete ich auch

Schweizer Stickerei

für Kleider, Blusen und Wäsche in jeder Preislage.

Frau Oechslin im Kaffeeh. Heim,

2 Treppen.

Morgen sind am Denkmal

zum letzten Male zu haben:

Sehr schöne **Steckzwiebeln,** alle Sorten sehr gute **Saatbohnen, Welschkorn** für Saat, sowie **Tomatenpflanzen** in Töpfen.

Kriegsgewinn-Steuer

Beratung und Berechnung.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.

M 6, 13 **Mannheim** Telef. 7155

4994 **Aktienkapital Mk. 1500000.—**

Morgen sind am Denkmal

zu haben:

Wicken für Balkonschmuck, sowie gefüllter **Mohn, Campanula,** dicke **Dahlis,** lauter winterharte Pflanzen.

• Feldposthüllen •

10 Stück **10** Pfg.

empfiehlt

Kontor des Pforzheimer Anzeiger.

Todes-Anzeige.

Nach langem mit Geduld ertragenem Leiden folgte unsere herzensgute unvergessliche Tochter und Schwester

Mina Hofsäss

im Alter von nahezu 20 Jahren ihrem lieben Bruder, der vor 9 Monaten fürs Vaterland gestorben ist, Montag früh 1/2 8 Uhr in die ewige Heimat.

In tiefer Trauer:
Familie Hofsäss,
Familie Deger, Eutingen.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 11 Uhr vom Krankenhaus aus mit Fussbegleitung statt. Trauerhaus: Stückelhäldenstrasse 16.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme an dem schweren Verluste unseres Sohnes, Bruders und Enkels

Karl

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Familie August Augenstein,
Postagent.

Kieselbronn, den 1. Mai 1916.

Gestern nacht entschlief sanft unsere gute Mutter, Gross- und Urgrossmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Susanne Bommer,

geb. Sickinger,

nach kurzem Leiden im Alter von 80 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hamberg, den 1. Mai 1916.
Die Beerdigung findet Mittwoch früh 1/2 10 Uhr statt.

Trauerbriefe und -Karten

werden angefertigt von der
Druckerei des Pforzheimer Anzeigers.

Sämtliche

Schlosserarbeiten

werden prompt und billigst ausgeführt. 11133

Kassenschränke repariert u. transportiert

Pforzheimer Kassenschrankfabrik

Telephon 132. **J. Pfeiffer,** Lammstraße 28.

Gummistempel aller Art

bezieht man rasch und billig durch G. Ramy, Hilbastr. 6, II.

Ersingen.

Zwei trächt. Fahrkühe,
beide 3jährig, und
zwei Ziegen, frischmelkend,
aus dem Nachlaß des Karl Josef Klingel, werden Mittwoch, den 3. ds. Mts., nachmittags 3/4 7 Uhr, öffentlich versteigert. 11128

Das Bürgermeisteramt.
Holzhauer.

Kriegsmännerchor

Heute abend 8 1/4 Uhr **Probe** im Lokal zum Beckh. **Früh-Ständchen** für die Lazarette. Wir bitten um alle Herren Sänger.

11125 In
Schlosserarbeiten
jeder Art, auch Reparaturen,
empfiehlt sich
Rud. Stäbler,
Schlossermeister, Baumstraße 10.

Spargel-Abschlag!

Hördter Spargel sind zu billigsten Tagespreisen zu haben, sow.

Rhabarber,

rotstieliger, zum Einmachen, das Pfund 18 Pfg., bei 10 Pfd. 16 Pfg. das Pfund bei

Kullmann.

Verloren

wurde am Sonntag in Weißenstein ein schwarzseidener Regenschirm. Gegen Belohnung abzugeben Schillerstraße 1, 4. St.

Verloren

wurde auf dem Hachelweg bis zum Kaffee Lindenhof ein gold. **Medaillon,**
graviert 27. Dezember 1909.
Abzugeben gegen Belohnung
11161 Enzstraße 25, II.

Eine Partie
14karatige Ringe
preiswert abzugeben
Calwerstraße 129.

11026) **Hundescheren**
Waldstraße 12.

Größerer guterhalt. **Waschzuber** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. u. C 11010 ins Kontor ds. Bl. erbeten.

Gebrauchter Gasherd,
Mammig, zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unt. E 11134 ins Kontor dieses Blattes erb.*

Schönes, buchenes Sägmehl
ist zu haben. Bestellungen werden entgegen genommen. Zu erfr. im **„Deutschen Haus".**

Ein schwarzseidener
Beutel mit Inhalt
wurde verloren.
Abzugeben Altstädterstraße 5.

11119) Eleg. **Korbwagen,** auf Nickelgestell, wie neu, preiswert zu verk. Anzusehen v. 3—5 Uhr Ebersteinstraße 15, parterre.

Gartenhaus,
ungefähr 3×4 Meter, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter D 11131 ins Kontor ds. Blattes erb. *

Wegen Umzug billig zu verkaufen: Gut erhalt. stehend. **Gasbadeofen, 1 Kochofen,** 1 lack. **Nachttischchen,** 9 Meter **Linoleum,** 2 Meter breit Leopoldstr. 12, 3 Tr.
11118

Verloren

wurde ein **Schuh** von der östl. Karl-Friedrichstr., Lindenstraße, Bahnhofplatz. Abzugeben gegen Belohnung Calwerstraße 62.

Reisevertretung
zu vergeben, nur wo Umgang mit besseren Juwelieren vorhanden ist. Dauerndes verdienstreiches Einkommen.
Angebote unter A 11084 ins Kontor dieses Blattes erbeten.*

Damen-Hüte
werden schön u. billig garniert, gebr. Zutaten gerne verwendet,
Roßhaar- u. Strohbordenhüte
werden umgearbeitet und modern fassoniert, Federn gekräuselt, gereinigt und gefärbt.
Modelle zur Ansicht!
Kein Laden! 6942 **Kein Kaufzwang!**
Frau Heintz, Ebersteinstraße 18, I.

Hohe Preise
für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Wäsche, gebr. Möbel, Gebisse, leere Säcke, Gummi, Zinn, Zink u. Blei, Lumpen, Papier zahlt nur
Weinschel, Jahnstr. 13 (parterre), 3—8 Uhr nachmittags. 7813

Bringe mein 8682
Dampf-Bettfedern-Reinigungsgeschäft
in empfehlende Erinnerung.
Luise Wieland, Theaterstr. 22.

Gebr. Möbel!
Betten u. Nähmaschinen werden angekauft und gut bezahlt bei
A. Freinkel, 9140
Schillerstraße Nr. 6, Hof.

Ein Pianino,
Fabrikat Blüthner-Leipzig,
günstig zu verkaufen. 8164
A. Uebel, Pianolager, westl. Karl-Friedrichstraße 51.

Zahngebisse kauft
zu allerhöchsten Preisen 10552
Rosenzweig, Klostermühlg. 6.

Kleiner Kassenschrank
umständehalber billig abzugeben.
Angebote unter E 3180 ins Kontor ds. Blattes erbeten.

Für **Brautleute** Schlafzim.-Einr., wie neu, Büfett, pol. Vertiko, Diwan, vollst. Bett, eis. Bettstelle m. Matr., Küchenkas. m. Aufs., Tisch, 2 Hocker, gr. Linoleumteppich preisw. z. verk. Ebersteinstr. 5, 3 Tr.

Tennis-Plätze
zu vermieten.
Näheres Jahnstr. 34, II.
Telefon 1649. 11112

Bohnenstecken,
gesägte, zirka 2 Meter lang, das Stück 4 Pfg., empfiehlt
Otto Berchtold,
Brennholzsägerei, Westl. 107.

Eßzimmer, eiche,
bestehend aus einem modernen Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühlen, alles fast neu, abzugeben zum billig. Preis
von 295 Mark
Schillerstraße 6, Hth. Anzusehen bis 7 Uhr. 11082

Vollständig neues Bett
preiswert zu verkaufen
Dillsteinerstr. 5, Hts., 3. St.

11101) Zu verkaufen
eine Doppelleiter
(je 15 Sprossen), ein **Gartenschlauch,** beides gut erhalten
Holzgartenstraße 17.

Browning,
erstklassige **Selbstladepistole,** elegante Offizierswaffe, billig zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. 11059 im Kontor dss. Blattes.

13 Ar Heu-
und **Oehmdgras** zu verkaufen, **Gartengras** unentgeltlich
11083 Wilhelmshöhe 6.

Milchziege zu verkaufen
11051 Seegerstr. 2, Dillstein.

Ein Kinderfahrrad
(für Mädchen) für 25 M. zu verkaufen Lutienstraße 60.

Treppenleitern
alle Sorten und Größen äußerst billig, stets vorrätig. 11102
F. Heller, Calwerstraße 56.

Guterhalten. **weißes Kleid,** Größe 44, sowie ein fast neuer, **moderner Hut** billig zu verkaufen Ebersteinstr. 16, 3. St.

Schöne **Efeuwand** zu kaufen gesucht.
Angebote unter D 11097 ins Kontor dss. Blattes erbeten. *

Gut erhaltenes poliertes **Kinderbett** mit Roßhaarm. preisw. zu verk. Bismarckstr. 26, II.

Waschkommode,
neu, nußb., pol., hoher modern. Marmor, groß. Spiegel, bill. zu verk. 11103 Calwerstraße 56.

Guterhaltener **Lieg- und Sitzwagen** billig zu verkaufen **Rein,** Humboldtstraße 42, Ecke Gellertstraße.

11069) **Billig zu verkaufen:** Gut erh. **Kostüm, Röcke** und **Blusen** in verschied. Größen. Anzusehen morgens von 8 bis 1 Uhr Oestliche 69, 1 Tr.

Das Mädchen, welches bei Metzger Kaucher das Geldtäschchen mit Inhalt wegnahm, wird ersucht, es sof. wieder bei Obig. abzug., anderns. die Sache der Polizei übergeb. wird, da das Mädchen erkannt wurde.

Verloren
wurde a. Ostermontag ein **Zwicker** mit etwas abgerissenem Stück Kordel vom Marktpl. der Süddeutschen. Gegen gute Belohnung abzugeben Barfüßergasse 6.

Offene Stellen

Tüchtiger, gewissenhafter, militärfreier oder kriegsbeschädigter
Kaufmann
der in amerik. Buchführung und Lohnwesen und allen sonstigen Büroarbeiten erfahren ist, für eine hiesige größere Bijouteriefabrik **gesucht.**
Angebote mit genauen Angaben über bisherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin an das **städt. Arbeitsamt Pforzheim** erbeten.

1 tüchtiger Fasser
findet bei hohem Lohn dauernde angenehme Stelle. 10872
Angebote an das **städt. Arbeitsamt** erbeten.

Tüchtiger
Mechaniker od. Maschinenschlosser,
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, zum sofort. oder möglichst baldigen Eintritt gesucht.
Rodi & Wienenberger A.-G.,
Bijouterie und Kettenfabrikation. (11058

Umsichtiger, gewissenhafter
Buchhalter
sucht Nebenbeschäftigung.
Zugedachte Angeb. u. F 11107 ins Kontor ds. Blattes erbeten.

Tücht. Kettenmacher sucht Stellung nach auswärts auf Gold, würde auch Reparaturgeschäft übernehmen. Angeb. unt. B 11087 ins Kontor ds. Bl.

Für einen Sohn aus achtbarer Familie wird eine Stelle als **Kaufmannslehrling** gesucht.
Angebote unter B 10467 ins Kontor ds. Blattes erbeten.

Kaufmanns-Lehrstelle-Gesuch.
Für einen braven jungen Mann aus guter Familie, mit dem Einj.-Freiw.-Zeugnis versehen, wird auf einem hiesigen Kontor gute Lehrstelle gesucht.
Angebote unter G 11115 ins Kontor dieses Blattes erbeten.
Nähere Auskunft kann auf dem Geschäftszimmer des Kaufmännisch. Vereins eingeholt werd.

Für ein Mädchen
aus achtbarer Familie, das die Hildaschule mit gutem Erfolg besucht hat, wird eine **Stelle als Kontorlehrmädchen gesucht.** Angebote u. Nr. 11146 ins Kontor dieses Blattes erb.

Für ein gewissenh. fleiß. **Mädchen,** das Kenntn. i. Steinfach hat, maschinenschr. u. gut rechnen kann, sehr sch. Handschr. hat u. etw. Stenographiek., w. Stelle gesucht. Ang. u. H 10948 ins Kont. ds. Bl. erb.

19jähriges Mädchen
sucht für sofort oder sp. Stell. in bess. Kaffee od. als 1 Kassiererin. Angeb. erb. nach Rosenstr. 5, II.

11080) Aeltere alleinsteh. **Frau,** im Haushalt erfahren, sucht passende Stelle bei älterem Ehepaar oder einzelner Dame. Zu erfrag. Bertholdstr. 11, im Laden.

19jähr. Mädchen, m. a. Kontorarb. vertraut, sucht Stelle, ev. a. ausw., f. sof. Ang. erbet. nach Rosenstr. 5, II.

Pünktl., ehrliche **Monatsfrau** für Samstag nachm. ges.
Zu erfragen unter Nr. 11108 im Kontor ds. Blattes. *

Offene Stellen

Tüchtiger
Juwelenfasser
wird sofort angenommen
Fr. Hoffmann, Rudolfstr. 16, I.

Tücht. Bijoutier,
auf Rocknadeln und Knöpfe gut eingearbeitet, findet sofort dauernde, gutbezahlte Beschäftigung.
Köffel & Schüfer,
10978 Belfortstraße 6.

Ringmacher
finden dauernde Beschäftigung. Ringfabr. Willadt,
10686 **Raoldstraße 4.**

Tüchtiger Former
wird angenommen. 10840
Kunstgießerei Bürckle,
Dillsteinerstraße 33.

Werkzeugschlosser, Maschinenschlosser, Eisendreher, Hilfsarbeiter
gesucht. 11140
Maschinenfabrik Wezel,
Pforzheim-Brötzingen.

Pferdeknecht,
ehrlich, fleißig und solid, bei hohem Lohn sofort gesucht.
Franz Kanzler,
11029 Lammstraße Nr. 16.

Kaufmännischer Lehrling
für sofort oder später gesucht. Bedingung gute Mittelschulbildung mit mögl. Einjährigen-Zeugnis. Angebote schriftlich an **Carl Hüffner,** Bijouteriexport. 10758

Ein fleiß. kräftiger Junge
welcher Lust hat das Bäckerhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten Göthestraße 31.
10868

Ein Blechner-Lehrling
wird gesucht.
Emil Hildinger,
Kaiser Friedrich-Straße Nr. 79.

Tüchtige
Börsenmacherinnen,
die auch Silbergeflechte löten können, werden angenommen bei
E. Joseph, am Schulberg.

Polisseuse,
welche schon in Arbeitsgeschäft tätig war, flott poliert, evtl. auch vergoldet, sofort gesucht. Stellg. dauernd. Angebote mit Zeugniss. u. Gehaltsansprüchen an 11021
Karl Tehmlitz, Stettin.

Dienstmädchen,
erfahrenes, für Küche und Hausarbeit sofort oder später gesucht.
Frau **Ferdinand Schaefer,**
11113) Schloßberg 1.

Jüng. Mädchen
für tagsüber gesucht
Güterstraße 10, I.

11136) Ein fleißiges, ehrliches **Dienstmädchen** auf 15. Mai gesucht
Ecke Bleich- und Rabenstraße 1, Metzgerei.

Tüchtiges sol. Mädchen, nicht unter 20 Jahren, das schon in besseren Häusern gedient hat, wird für sofort gesucht. 11139
Frau Ga. Mürrle,
Lindenstraße 43.

Kräft. Schulmädchen
gesucht Metzgerstraße 8, Laden.

Fleißige Flickerin
für halbe Tage gesucht
Bartstraße 2, I.

Mietgesuche

Laden mit 3—4-Zimm.-**Wohnung nebst Lokal mit Einfahrt und Stallung usw. gesucht.**
Angebote unter Z 9496 ins Kontor dieses Blattes erbeten.

Sommerl. Wohnung,
von 4—5 Zimmern auf 1. Juli zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisang. unt. E 11100 ins Kontor ds. Bl. *

Große 3-Zimmerwohn., oder kleine **4-Zimmerwohn.** auf 1. Juni von kleiner Beamtenfamilie zu mieten gesucht. Sonnige Lage bevorzugt. Ang. mit Preis unter G 11074 ins Kontor dss. Blattes erbeten.

Alleinstehende Frau, deren Mann im Felde steht, sucht in gut. Hause **2- od. 3-Zimm.-Wohnung** im Zentr. d. Stadt, wo derselb. Gelegenheit geb. wäre, etwas an d. Miete abzuhd. Schriftl. Ang. u. F 11063 ins Kont. d. Bl. erb.*

Geräum., hübsch möbl. Zimmer
mit Bad- und Telefonbenützung, mögl. Bahnhofnähe, auf 15. Mai oder 1. Juni gesucht. Angebote unter C 11088 ins Kontor dss. Blattes erbeten. *

Fräulein sucht schön möbliertes **Zimmer,**
möglichst Nähe des Marktes.
Angebote unter C 11124 ins Kontor dieses Blattes erbeten.*

Oberrealschüler sucht **Logis mit voller bürgerl. Kost** in anständiger Familie auf sofort oder 15. Mai. Gefl. Angeb. mit äußerster Preisangb. u. H 11019 ins Kontor ds. Bl. erbeten.

Für 3jähr. Knaben
tagsüber **Pflege** gesucht Kaiser Friedrichstr. 122, 3. St. (b. 6 Uhr ab) Nähe bevorzugt.

Zu vermieten

Läden.

Laden 8724
Mitte der Stadt, mit **Wohnung,** Lager, Hof u. sonst reichl. Zubeh. auf sofort oder später zu verm.
Näheres Lammstraße 3, III.

Großer, heller
Laden
am Markt mit od. ohne **Wohnung** sofort oder später zu vermieten (2011) Markt 6.

8517) Ein kleiner **Laden** in der Nähe des Marktplatzes ist billig zu vermieten
Höllgasse Nr. 4.

Geräumiger Laden
nebst 2 anstoßend. Zimmern auf 1. Juli zu vermieten 8997
Bahnhofstr. 20, part.

Ein schöner Laden,
2 Schaufenster, mit oder ohne **Wohnung,** ist auf 1. Juni zu Kriegspreis zu vermieten
11068 unt. Zipringerstr. 3, II.

Zu vermieten

3-Zimmer-Wohnung, Westliche 8.
5-Zimmer-Wohnung, Westliche 11.
für sofort oder später billig zu vermieten. 5172
Ornstein & Schwarz.

2-, 3- und 4-Zim.-Wohnungen
mit Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres Bücherrevisor **Friedrich Lutz,** Güterstraße 43, Telefon 2209. 11129

6620) In vorzüglich. Geschäftslage habe ich auf 1. Juli d. Js. ein großes
Laden-Lokal
mit **Büro** u. sehr großem **Magazin** preiswert zu vermieten.
Rechtsanwalt **Brandstetter,**
Westliche 31.

Fabriklokale u. gewerbl. Räume.

Fabriklokal
mit Presserei zu vermieten
Ernst Hischmann,
2004) Bleichstraße 29.

6624) Im Hause **Ebersteinstraße 4** ist ein schönes helles
Fabriklokal
mit 15 Kreuzstöcken **inkl. Kontor,** sowie ein
Parterre-Lokal
mit 13 Kreuzstöcken sofort billig zu vermieten. Zu erfragen **Ungelenk,** Bertholdstraße 11.

2010) **1 Souterrain u. Parterrelokal** i. jed. Geschäftsgeeig. sowie **2 3-Z.-Wohnung.** bill. zu vermieten. Zu erfragen Luisenstr. 39, Tel. 1638.

Guter gewölbter Weinkeller
zu vermieten 10819
Pfarrgasse 1.

Wohnungen.

Zu vermieten.
auf sof. od. spät. westl. **Karl-Fr.-Str. 83** eine 6- od. 5-Zimmer-Wohnung. Näh. daselbst. (2005
Anzusehen von 2—4 Uhr.

5 Zimmer.

9816) **Friedenstr. 45** schöne, sommerliche **5-Zimm.-Wohnung** mit reichlichem Zubehör auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres
Friedenstraße 41, 2 Tr.

Balkon-Wohnung, 5 gr. Zim., Bad und all. Zubeh., Gartenanteil sof. oder später zu vermieten 8688
Haus Schwarzwaldstraße 36.

2012) Schöne
5-Zim.-Wohnung
mit sehr reichlichem Zubehör, am Markt, auf sofort oder spät. zu vermieten Markt 6.

4636) Schöne, sommerliche
5—6-Zimmer-Wohnung
beim Sedansplatz auf sofort preiswert zu verm. Zu erfr. bei **Eugen Grimm,** Weiherstr. 4.

9284 **Zu vermieten.**
Schöne sommerl. **5-Zim.-Wohnung** mit Zubehör und Gartenanteil auf 1. Juli d. J. billig zu vermieten Stefanienstraße 6. Näh im Laden.

4 Zimmer.

Schöne **4-Zimmerwohnung** zu vermieten 9497
Pflügerstraße 33, 2 Treppen.

607) Prachtvolle sommerliche **4-Zimmer-Wohnung** mit freier Aussicht, elektr. Licht und reichl. Zub. sof. od. spät. zu verm.
Maximilianstraße 14, 1 Tr.

7274) 2 schöne sonnige **4-Zim.-Wohnungen** samt all. Zubehör billig, sofort oder später zu vermieten Westendstraße 1, nächste Nähe vom Turnplatz.

4- bis 5-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Diele, groß. Souterrain, elektr. Licht und sonst. Zubehör, in freier, sommerlich. Lage, ohne Gegenüber, in ruhig. Hause auf sofort oder später zu verm. (2055
Näh. Zähringer Allee 55, II.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit Bad und reichlichem Zubehör sofort oder später zu verm.
Hohenzollernstraße 75, II.
10821

10508) Schöne, sommerliche **4-Zimmer-Wohnung** mit Mansardenzimmer und reichlich. Zubehör ist sof. od. auf 1. Juli zu verm. Zu erfrag. Bleichstr. 59, Laden.

Schöne 4-Zim.-Wohnung
sofort od. später billig zu vermiet.
4842) Stefanienstr. 4, 1 Tr.

6243) **Zwei schöne 4-Zim.-Wohnungen** mit reichl. Zubehör in schöner Lage der Nordstadt auf sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen **Kronprinzenstr. 65,** part., u. Hohenzollernstr. 65, part.

4-Zim.-Wohnung,
in schöner sommerl. Lage auf 1. Juli oder spät. zu verm. 11145
Näh. Friedenstraße 41, 2 Tr.

4-Zimmer-Wohnung,
der Neuzeit entsprech., auf 1. Juni oder später zu vermieten.
Wilh. Leicht, Pfälzerstr. 20.
Ecke Hohenzollernstraße. 11117

Bleichstraße 11 (7767
schöne, sommerliche **4-Zimmer-Wohnung** mit großer Veranda, Mansarde und sonst allem Zub. preiswert auf sofort zu vermiet.

8388) Schöne, frdl. **4-Zimm.-Wohnung** mit reichl. Zubehör, Bad u. geschloss. Küchenveranda auf sofort zu vermieten.
Näheres Dillsteinerstraße 10, I.
Sedansplatz.

5869) Eine schöne, sommerliche **4-Zimmer-Wohnung** mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Osterfeldstraße 31, part.

Mans.-Wohnung,
schöne von 4 od. 5 Zimmern mit Doppelküche u. Zubehör ist sof. oder später zu verm. Zu erfrag. Göthestr. 5, im Laden. 10926

9559) Schöne, sommerliche
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad zu vermieten
Bahnhofstraße 7, Laden.

10890) Eine schöne **4-Zimmer-Wohnung** nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten
östliche Karl-Friedrichstraße 26.

Eine schöne Wohnung
von 4 Zimmern mit allem Zubehör und Dienstmädchenkammer auf 1. Juli zu vermieten
11037 Enzstraße 19a.

3 Zimmer.

8686 Eine schöne **3-Zimmer-Wohnung** ist auf sofort zu vermieten
Nebeniusstraße 17, 2. St.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
ist billig zu vermieten
8739 Luitgardstr. 15, 3. St.

3-Zim.-Wohnung
mit Bad a. 1. Juli zu verm.
8742) Rudolfstr. 22, 2 Tr.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit Balkon und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. **H. Winter,**
8827) Waisenhausplatz 5, 2 Tr.

2006) Zu vermieten **3-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör **Bleichstraße 63.** Näheres daselbst.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör auf sofort billig zu vermieten 4290
Theaterstraße 6 b.

Sch. 3-Zim.-Wohnung bill. zu verm.
7922 Adlerstraße Nr. 7.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör ist auf sofort billig zu vermieten
8114) Nebeniusstraße 13.

Sommerl. 3-Zimm.-Wohnung
mit Bad, ohne Gegenüber, auf 1. Juni oder später zu vermiet.
Kock, Kaiser Wilhelmstr. 18.
10879

5446) Sch. 3- od. **2-Z.-Wohnung** mit Küche und Zubehör zu vermieten Wagnerstr. 9. Näh. Schulze-Delitzschstr. 3, Laden.

8347) Schöne sommerliche **3-Zimmerwohnung** im 4. St., Mansarde, auf 1. Juli bill. zu vermieten Nebeniusstraße 12.

8389) Schöne **3-Zim.-Wohn.** mit Bad und Kammer, sowie Zub. auf sof. od. sp. zu verm. Osterfeldstraße 29, zu erfr. part.

8439) Schöne **3-Zim.-Wohnung,** 1. Stock, auf 1. Juli oder früher zu vermieten
Nebeniusstr. 14, part.

Große **Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer,** mit großer verglaster Veranda auf 1. Juli zu vermieten
Wörthstr. 5, 4 Tr. (Sedan).

Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör auf 1. Juni zu vermieten 11066
Sofienstraße 7, III.

Schöne 3-Zimmerwohnung
sofort oder später zu vermieten
11078) Scheuernberastraße 3.

11081) **3-Zimmerwohnung** (parterre) zu vermieten
Ebersteinstraße 37, 3. Stock.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
sofort oder 1. Juni zu vermieten. Zu erfr. Sofienstr. 10. 11111

Sch. somm. 3-Zim.-Wohn.
sofort oder später zu vermieten
Zähringer Allee 17, 2 Tr.
11141

11132) **3-Zimm.-Wohnung,** sehr schöne, auf 1. Juni oder 1. Juli gegenüb. dem Oststadtpark zu verm. Anzusehen b. 12—2 Uhr
Lindenstraße 67.

3-Zim.-Wohnung
nebst Zubeh. m. Mans. ist zu verm.
11144 Gymnasiumstraße 57.

Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, zu vermieten Güterstraße 20. Zu erfragen 2. St.

1 schöne 3-Zimmer-Wohnung,
sowie **ein Zimmer** mit Küche sind zu verm. Hebelstraße 8.
11122

11098) Freundl. **3-Z.-Wohn.** auf 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen Schoßgatterweg 1.

3-Zimmer-Wohnung
im Leopoldsbau, 3 Trepp., auf 1. Juni zu vermieten
11147) **Leopoldstr. 7, II.**

8499) Eine schöne **3-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfr. Scheuernberstr. 5, bei der Bleichstraße.

Eine 3-Zimmer-Wohnung
mit Balkon sofort zu vermieten.
Eine klein. **Mans.-Wohn.** v. 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.
8516) westl. Karl-Fr.-Straße 3.

Part.-3-Z.-Wohn.
auf 1. Mai billig zu vermieten.
Näheres Kienlestraße 5, 1 Tr.
8810

11060) Sommerliche **3-Zimmerwohnung** auf 1. Juni zu vermieten Calwerstr. 114.

9070) Sch., sommerl. **3-Zim.-Wohnung** mit od. ohne Bad, Elektr. usw. auf 1. Juli ev. früh. zu verm. Näh. Belfortstr. 2, III, Haltestelle der Straßenbahn.

9463) Eine **3-Zimmer-Wohnung** auf 1. Mai u. **4—5-Zimmer-Wohnung** sofort od. später preiswert zu verm.
Erbprinzenstraße 68.

9899) Schöne **3-Zim.-Wohn.** (2. Stock) billig zu vermiet.
Näheres **Binder,** St. Georgensteige 28.

9960) Schöne **3-Zim.-Part.-Wohnung** auf 15. Mai oder später billig zu vermieten
Kaiser Friedrichstr 55, part.

10089) Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Glasabschluß, Küchenveranda u. sonstigem Zubeh. auf 1. Mai z. verm.
Scheuernbergstr. 12, I.

10688) Schöne **3—4-Zimmer-Wohnung** sof. billig zu verm. Zu erfr. Ebersteinstr. 15, II, lks.

Zu vermieten!
2 schöne sommerliche (9286
3-Zim.-Wohnung.
sofort oder später billig zu vermieten Oranienstraße 37 und 39. Näheres Gewerbeschulstraße 4, 1 Treppe h.

Sch. 3-Zim.-Wohn., 2 Tr., ist auf 1. Juni zu vermieten
Rudolfstraße 11. Näheres **Nürnberger Hof.** 10736

10782) Schöne, sommerliche **3—4-Zimmer-Wohnung,** alles neu hergerichtet, sehr billig sofort oder später zu vermieten Gymnasiumstr. 141, 1 Tr.

10830) Schöne sommerl. **3-Z.-Wohnung** im 2. St. auf 1. Juni oder früher zu vermieten. Zu erfragen Calwerstr. 118, 2. St.

10870) Schöne **3-Zimmer-Wohnung** billig zu vermieten
Kronprinzenstraße 14, 1 Tr.

Sch. somm. 3-Zim.-Wohnung
mit Zub. auf sof. oder später zu vermieten. Zu erfr. Schelmenturmstraße 4, im Laden. 10876

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
nebst Zubeh. auf 1. Juni zu verm.
10889 östl. Karl-Fr.-Str. 26.

3-Zimmer-Wohnung
mit großer geschlossener Veranda sofort zu vermieten.
Näheres Westliche 294.

3-Zimmer-Wohnung
mit Flaschenbierhdl. in **Birkenfeld** zum Preise von 12 Mk. monatlich sofort zu vermieten.
Angebote unter D 10970 ins Kontor ds. Blattes erbeten.

2 Zimmer.

8725) **Kleine Wohnung,** 2 Zimmer, 2 Kammern, kl. Küche mit Gas und reichlichem Zubehör sofort zu vermieten.
Näheres Lammstraße 3, III.

2 Zimmer-Wohnung
samt Zubehör zu vermieten
10091) Pfarrgasse 14.

Wohnung von 2 Zimmern mit Laden für Spezerei u. Flaschenbier sof. o. sp. bill. zu verm.
8687 Enzstraße 9.

Sch. freundl. 2-Z.-Wohnung
mit allem Zubehör auf 1. Juni zu vermieten 11143
Calwerstraße 97, 2 Tr.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung
mit Gartenanteil in schönster sommerlicher Lage sofort preiswert zu vermieten. 11050
Zu erfragen von 6 Uhr abends Pilotystraße 10, Gartenstadt Buckenberg.

2007) Zu vermieten **2-Zimmer-Wohnung** im Dachstock mit Zubehör **Bleichstraße 63.**
Näheres daselbst.

8382) Große **2-Zim.-Wohn.** auf sofort zu vermieten
Altstädterstraße 16.

8583) Som. **2- od. 3-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten
Osterfeldstraße 12, Laden.

9035) **Mans.-Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern zu vermieten. Zu erfr. St. Georgenstg. 27, Lad.

2-Zim.-Wohnung
mit Küche zu verm. Anzufragen im Laden Benckiserstr. 26. 9318

9636) Schöne **2-Zim.-Wohnung** zu vermieten
Wertweinstraße 11, 1. St.

10649) Somm. **Mans.-Wohn.** von 2 Zimmern mit Kammer zu verm. Sedansplatz 12, 2 Tr.

Sch. sommerl. 2-Z.-Wohnung
auf 1. Juni zu vermieten
10929) Rohrstraße 11.

5806) **2- und 3-Zimmerw.** mit allem Zubehör zu vermieten
Sofienstraße 2, part.

7960) **Mansard.-Wohnung,** 2 große Zimmer mit Zubehör u. Glasabschluß, zu vermieten
westl. Karl Friedrichstr. 137, I.

8390) Schöne sommerl. **2- und 3-Zim.-Wohnungen** mit all. Zubehör im Hinterhaus zu verm.
Ebersteinstraße 3, Laden.

8713) Schöne **2-Zimmerwohnung** (Hinterhaus) zu vermiet.
Erbprinzenstraße 50, 1 Treppe.

8876) Schöne **2-Zim.-Wohn.** billig zu vermieten Bayernstraße 11. Zu erfragen im Laden.

Nordstadt. (9921
Schöne Wohnung von 2 Zimm. zu vermieten.
K. Hermann,
Kronprinzenstraße 66.

2-Zimmer-Wohnung
billig zu vermieten in der Gymnasiumstraße. Auskunft bei
K. Hermann, (9922
Kronprinzenstraße 66.

10663) 2 **Mansard.** m. Kochofen, Gas u. Holzk. zu verm.
Deimlingstr. 22.

10436) **Zwei Zimmer,** Küche, Keller und Speicher (Gas- und Wasserleitung) billig zu vermieten Klingstraße 40.

10888) Schöne **2-Zimmer-Wohnung** zu vermieten
Östliche Karl-Friedrichstraße 26.

Sommerl. 2-Zim.-Wohnung
billig zu vermieten, sof. od. sp.
Eutingerstraße 17. Näheres im Hause. (9484

11042) **2-Zimmerwohnung** (Mans.) nebst Zubehör auf 1. Juni zu verm. Kaltbardstr. 46.

11078) Schöne, somm. **2-Zim.-Wohnung** an ruhige, kleine Familie zu vermieten
Deimlingstr. 41, 1. St.

11092) Sommerl. **2-Zimmer-Wohnung** mit Zubeh. sof. zu verm. Baumtraße 7 (Sedan).

Wohnung von 2 Zimmern mit sonstigem Zubeh. auf 1. Juni zu vermieten 11065
Sofienstr. 7, 3 Tr.

11073) Schöne **2-Zimmerw.** zu verm. Baumgärtnerstraße 6.

Zwei große helle Zimmer
(Küche und Zubehör) für 14 Mk. zu verm. St. Georgenstr. 44, Hth.

11091) **2-Zim.-Wohnung** m. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Zu erfrg. nachm. Geigerstr. 9, part.

1 Zimmer.

9285) **Zu vermieten** sofort 1 unmöbl. **Zimmer** (part.) geeignet für eine einzelstehende Frau od. Fräul. od. zur Aufbewahrung von Möbeln Gartenstraße 9. Näheres Gewerbeschulstraße 4, 1 Tr. h.

9036) Großes **Zimmer** mit Kochofen zu vermieten.
St. Georgensteige 27, Laden.

10419) **Zimmer mit Küche** im Hinterhaus auf 1. Mai zu vermieten Baumstr. 14, 1 Tr.

Großes, sommerl. **Zimmer,** nach der Straße, mit Küche auf sofort zu vermieten. Zu erfragen Zerrennerstraße 6, 1 Tr., über den Hof.
11089

11077) Ein unmöbl. **Zimmer** zu vermieten für alleinstehende Frau Sachsenstraße 10.

Großes Zimmer mit Kochofen zu vermieten
10435 Klingstraße 40.

10559) **Großes Zimmer,** 3 Fenster, mit Kochgas und Wasser, an alleinstehende Person zu vermieten Hainergasse 5, I.

Großes unmöbl. Zimmer
zu verm. Turnstraße 11, 2 Tr.
10910

10940) Schöne **Wohnung** im 1. St., 1 Zimmer mit Kammer und Küche nebst Zub., sofort zu vermieten obere Au 33.

Verschiedene.

3- und 4-Zimmer-Wohnung
m. Bad Pflügerstr. zu verm. Näh.
10080) Gymnasiumstr. 99, II.

10923) **2-, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen** billig zu vermiet.
Karl Unter-Ecker, Laub.

Zu vermieten sofort od. später **Parterre-Wohnung** von **ein** bis **drei Zimm.** mit Küche, eins davon mit besonderem Eingang, auch zu Büro oder ruhigem Geschäftsbetrieb geeignet, Nordstadt.
Näheres unter Nr. 33618 im Kontor dieses Blattes.

1 und 2 Zimmer
mit Küche billig zu vermieten
9495 große Gerberstraße 5.

Möbl. Zimmer

7550) Ein oder zwei schön möbl. **Zimmer** mit Klavierbenützung und Dampfheizung zu vermiet.
Westliche 30, 3. Stock, rechts.

10668) **Möbl. Zimmer** sofort zu verm. Barfüßergasse 2, III.

11817) Gut möbliertes **Part.-Zimmer,** sep., sofort billig zu vermieten Holzgartenstraße 9.

10917) Gut möbliert. **Zimmer** sofort billig zu vermieten
Ebersteinstraße 11, 1 Tr.

9688) Gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten
Pflügerstr. 54, 3. St.

10711) **Zwei gut möbl. Zimmer** auf sofort oder später zu vergeben. Frau **Häring,**
Kronprinzenstr. 26 u. 29.

Möbliert. Zimmer
zu verm. (10915) Tunnelstr. 43.

10953) Möbl. **Zimmer** zu vermieten Deimlingstraße 22.

Möbliert. Zimmer
zu verm. (10999) Hafnergasse 4.

11052) Ein gut möbl. heizb. **Zimmer** ist sofort zu vermiet.
Holzgartenstraße 51, 2 Tr.

11113) Ein gut möbliertes, heizbares **Zimmer** sofort zu verm.
Holzgartenstraße 51, 2 Tr., lks.

11153) Möbl. **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten zu vermieten
Westl. 6, Eingang Blumenhof.

Kost u. Logis.

Gut bürgerlichen **Mittagstisch** finden auswärtige Schüler und Schülerinnen im **Haus Salem,** Benckiserschen Stiftung, westl. Karl-F.-Str. 121. 33167

10679) 1 od. 2 solide **Schlafgänger od. Mädchen** werden angenommen. Näheres zu erfrag. unt. Zipringerstr. 15, 1. St.

Wohnungs-Inserate von auswärts.

8440) **Eutingen.**
Eine schöne sonnige
3-Zim.-Wohnung
sof. oder spät. bill. zu vermieten
Hauptstraße 5, II.

Hoftheater Karlsruhe.
Dienstag, den 2. Mai, B 59.
Zopf und Schwert, histor. Lustspiel in 5 Akten. — 7—10 Uhr. (4 Mk.)

Königl. Württbg. Hoftheater.
Kleines Haus.
Dienstag, den 2. Mai, B 10.
Gasparone. Anfang 8 Uhr. (5 Mk.)